

THÜRINGENSport

Die Zeitschrift des Landessportbundes Thüringen e.V.

Ausgabe 02/2018 F 10 002

LSB
LANDESSPORTBUND
THÜRINGEN
Mitten im Sport.

Bestandserhebung 2018 ist da –
Fußball weiter Nr. 1 mit
98.303 Mitgliedern



Foto: René Sahl, Fromm-Fotopreis 2016

Gemischte Bilanz

Mitgliederzahlen 2018
erschienen

Fit für die DSGVO

Infos zum Datenschutz im
Sportverein

Rekordkulisse

Über 1.100 Gäste beim Ball
des Thüringer Sports

Kleine Auszeit in der Ferienregion Oberhof



Das Aktivhotel am Rennsteig.

Verbinden Sie aktive Erholung in der Natur mit unserem umfangreichen Sportangebot im Sporthotel Oberhof. Genießen Sie eine kleine Auszeit vom Alltag im schönen Thüringer Wald und entspannen Sie in der Sauna oder seien Sie aktiv beim Bowling, Tennis und Beachvolleyball.

Unser Angebot

- 2 x Übernachtung im Doppelzimmer
- 2 x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 2 x Abendessen im Rahmen der Halbpension
- 1 x freier Eintritt in das H2Oberhof für 4 Stunden
- Nutzung des Tennis- und Beachplatzes
- Nutzung der Saunalandschaft
- WLAN
- Parkplätze direkt am Hotel
- Oberhof Card

**ab 129,00 €
pro Person im DZ**
zzgl. 2,00 € p.P./Tag Kurtaxe



Foto: fotolia

Sporthotel Oberhof ▪ Am Harzwald 1 ▪ 98559 Oberhof
Telefon: 036842 2860 ▪ E-Mail: info@sporthotel-oberhof.de
www.sporthotel-oberhof.de

Mitgliedergewinnung bleibt ein Thema der Zukunft

Das Sportinteresse steigt, die Mitgliederzahlen der Vereine nicht



Prof. Dr. Stefan Hügel, LSB-Vizepräsident Breiten- und Sportentwicklung

367.095 Mitglieder in 3.394 Sportvereinen, das ist das Ergebnis der Mitgliederbestandserhebung 2018 des Landessportbundes Thüringen. Dies sind exakt 3.484 Mitglieder und 30 Vereine weniger als im Vorjahr. Eine Verringerung der Mitglieder um ein Prozent bedeutet nicht den Untergang des Sports in Thüringen! Zumal allein durch einen Verein des Rehabilitationssports 3.215 Mitglieder weniger als 2017 gemeldet wurden. Zugleich zeigt die diesjährige Mitgliederstatistik, dass die Bindung von Mitgliedern an den Verein, genauso wie die Neugewinnung, nicht im Selbstlauf geschieht.

Sportwissenschaftliche Studien, genauso wie Sportentwicklungskonzeptionen von Landkreisen und Städten, verweisen darauf, dass etwa 60 Prozent der Thüringer Bevölkerung sportlich aktiv ist. Gewiss stellt sich diese sportliche Betätigung sehr, sehr unterschiedlich dar – im Umfang, in Kontinuität und Intensität. Bezogen auf diese recht beachtliche Zahl von sporttreibenden und sportinteressierten Thüringern war es nicht unrealistisch, als der 8. Landessporttag im Jahr 2012 ein Organisationsentwicklungskonzept beschloss, das

im Jahr 2020 eine Mitgliederzahl von 400.000 zum Ziel hatte. Nicht der Statistik wegen, sondern aufgrund der Potenziale von Sport und Bewegung für die Gesundheit, für das soziale Miteinander, aber auch für die Repräsentation Thüringens durch Spitzenleistungen von Sportlern bei nationalen und internationalen Wettkämpfen, gilt es darüber nachzudenken, wie ein Mehr an Mitgliedern wieder möglich wird. Wie gelingt es, mehr als nur knapp jedes zweite Kind zwischen sieben und 14 Jahren für den Vereinssport zu gewinnen? Wie gelingt es, das Angebot des Sportvereins so attraktiv zu machen, dass der Sportsuchende nicht beim sogenannten „Parksport“ gegen Gebühr landet, sondern in dem Verein, der den Trend aufgreift und daraus ein regelmäßiges, ganzjähriges Bewegungsangebot macht? Auch in Jahreszeiten, wo Sport im Park nur bedingt Spaß macht.

Diese und andere sind Fragen, mit denen sich der organisierte Sport bereits beschäftigt und künftig noch intensiver beschäftigen muss. Denn der Vereins- und Verbandssport unter dem Dach des Landessportbundes war und ist die mitgliederstärkste Personenvereinigung in Thüringen und sollte es auch zukünftig bleiben.

Unsere Partner:



Impressum

Herausgeber:
Landessportbund Thüringen e.V.
Haus des Thüringer Sports
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: 0361 34054-0
Telefax: 0361 34054-77
E-Mail: presse@lsb-thueringen.de
www.thueringen-sport.de
www.facebook.com/LandessportbundThueringen

Redaktion: Rolf Beilschmidt (V.i.S.d.P.), Silvia Otto und Alexander Krospe (Leitung), Nadin Czogalla, Thomas Goldmann, Anke Schiller-Mönch, Anette Weidensee, Kerstin Weinert, Heike Wichmann
Layout: Ute Hermeth
Anzeigen: LSB Sportmanagement GmbH
Reproduktion, Druck und Versand: Druckhaus Gera, NL Erfurt
Auflage: 5.500

Beilage in dieser Ausgabe: Flyer Sportkongress, Prisma Vereinshandbuch
Verkaufspreis: 2,- Euro
Die Sportvereine, Landessportfachverbände, Anschlussorganisationen sowie Kreis- und Stadtsport-bünde erhalten je ein Exemplar. Weitere Exemplare werden an diese in Abhängigkeit von der Mitgliederstärke vergeben. Der Versand erfolgt an die Geschäftsstellen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen. Die Zeitschrift erscheint sechsmal im Jahr und wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Inhalt



Titelthema:

Was ist die Datenschutz-Grundverordnung? Stellen Sie sicher, dass Ihr Verein oder Verband die neuen Datenschutzanforderungen erfüllt.

Seite 22-29



**Ausschreibung
Manfred Fromm-Fotopreis**

Seite 46



**Jahrestagung
der ThSj mit
guter Beteili-
gung**

Seite 40/41



**Steuererklä-
rungen ab so-
fort nur noch
elektronisch
übermitteln**

Seite 42/43



Ball des Thüringer Sports

Seite 6-11



„Es wird alles getan, was möglich ist, um die vorgegebene Anzahl an Sportstunden auch einzuhalten“

Interview mit Helmut Holter
Seite 18/19



**„Machen“ als Erfolgsrezept:
Trainer René Richter**

Seite 30/31



**Mit Ehrgeiz und Disziplin:
Nachwuchssportlerin Jasmin Richter**

Seite 32

Aufschlag

3 Mitgliedergewinnung bleibt ein Thema der Zukunft

4/5 Inhalt

LSB-Arena

6-11 Ball des Thüringer Sports mit Rekordkulisse

12/13 Aus den Sitzungen des LSB-Präsidiums

14 Ehrungen im Thüringer Sport

15 Aufnahme von Sportvereinen in den LSB Thüringen

16/17 Ergebnis der Mitgliederbestandserhebung 2018

18/19 Minister Helmut Holter zum Schulsport in Thüringen

20 LSB on Tour

21 Projekt Übungsleiter-Sharing mit guter Bilanz

Titelthema

22/23 Datenschutz im Sportverein

24-26 Datenschutz – Was ändert sich zum 25. Mai 2018?

27-29 Interview mit Dr. Lutz Hasse

Sportplatz

30/31 Thüringer Trainer des Jahres 2017: René Richter

32 Zehn Fragen an Jasmin Richter

33 KSB Sömmerda ab jetzt mit Dieter Silabetzschky

34 Neue Spitze beim SSB Jena

35 10. Stadtsporttag in Gera

36 KSB Saale-Holzland: Prof. Dr. Thieß bleibt Präsident

37 Thüringer Motorsportler haben neuen Präsidenten

38 Seglerverband: Erfolgreiches Jahr 2017

39 Reiter mit neuem Präsidenten: Michael Sprigade

Sportjugend

40/41 THSJ-Jahrestagung: Jung sein in digitalen Welten

Strategie und Taktik

42/43 Sport und Steuern

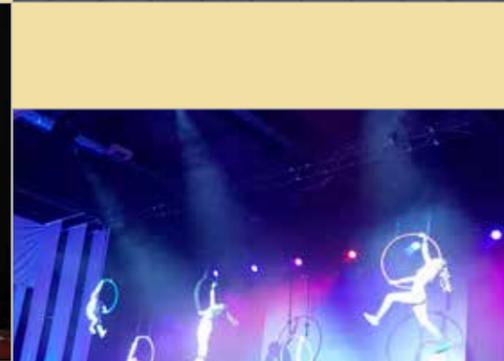
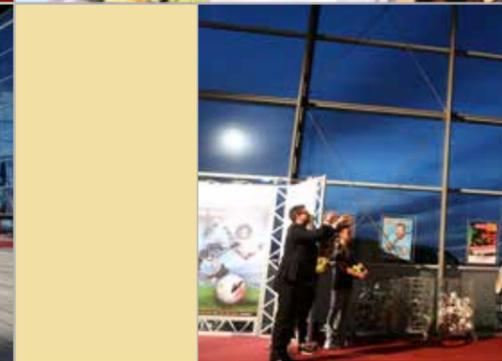
44 Sachversicherung für Vereine

45 Bildungstermine

Endspurt

46 Ausschreibung Manfred Fromm-Fotopreis

Impressionen vom Ballabend



Ballgäste auf dem Roten Teppich



Rodlerin Dajana Eitberger mit Teresa Dunkelmann und Natalie Hahn.



Erfolgscrew aus Pyeongchang. Alexander Rödiger, Silbermedaillengewinner im Viererbob, Olympiasiegerin Mariama Jamanka, Sophia Griebel, Franziska Bertels und Christin Senkel in ihrer Mitte Turner Nils Dunkel.



Simone Wiegand vom Ball-Premium-sponsor DKB mit Ehemann Ants Wiegand.



Rodel-Olympiasiegerin Silke Kraushaar-Pielach und Mann Michael.



Rennrodel-Olympiasieger Johannes Ludwig mit Frau Katharina.



Hajo Zimmermann und Christiana Hoffmann.



Walter Botschatzki, Vizepräsident vom Thüringer Schlitten- und Bobsportverband mit seiner Frau Christel.



Ex-Eisschnellläuferin Daniela Anschütz-Thoms mit Mann Marian Thoms.



Siegrid und Günter Oßwald von Federn Oßwald.



Biathlon-Trainer Gerald Höning mit Ehefrau.



Roland Saar, Leiter der Sportfördergruppe Oberhof mit Andreas Hahn und der ehemaligen Bundestagsabgeordneten Petra Heß sowie Christine und Andreas Röhner und LSB-Vizepräsident Prof. Dr. Stefan Hügel.



Der einstige Nordische Kombinierer, Tino Edelmann, mit Frau Christin.



Der CDU-Fraktionsvorsitzende Mike Mohring mit Marion Walsmann und Begleitung.



Uwe Höhn, Staatssekretär im Thüringer Innenministerium, mit Frau Dagmar.



LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt mit dem Thüringer Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, Wolfgang Tiefensee.



Der 1. Vorsitzende der Stiftung Thüringer Sporthilfe, Dr. Kuno Schmidt mit Frau Marika.



Peter Zaiß, Geschäftsführer des Ball-Premium-sponsors Stadtwerke Erfurt GmbH, mit Frau Nicole sowie Christoph und Sibylle Kynast.



Die Bahnrad-Sprinterinnen Pauline Grabosch und Kristina Vogel.



Der Geschäftsführer der Mediengruppe Thüringen, Michael Tallai, mit Ehefrau Katrin.



Beachvolleyball-Europameisterin Julia Großner und Karolin Liebsch.



Ex-Biathlet Peter Sendel mit Ehefrau Alexa.



Skilangläuferin und Olympia-Sechste mit der Staffel, Victoria Carl.



Die Thüringer Mannschaft des Jahres, Toni Eggert und Sascha Benecken, mit Julia Taubitz und Lotto-Chef Jochen Staschewski.



Der mehrfache Paralympics-Starter Mario Hochberg mit Frau Melanie.



Speerwurf-Olympiasieger Thomas Röhler mit Lucia Schauerhammer.

Rekordkulisse bei der sechsten Auflage

Über 1.100 Gäste feierten beim Ball des Thüringer Sports

Ausverkauft war der Ball des Thüringer Sports bei seiner sechsten Auflage am 14. April in der Messe Erfurt. Über 1.100 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Medien sowie Sportfans feierten mit den Thüringer Sportstars und den Gastgebern vom Landessportbund und der Stiftung Thüringer Sporthilfe eine rauschende Ballnacht.



Kristina Vogel, mehrfache Weltmeisterin im Bahnradsport, hatte die Lacher des Ballpublikums kurz vor Mitternacht auf ihrer Seite. Welches Fortbewegungsmittel sie in ihrer Freizeit bevorzuge, wurde die frischgekürte Sportlerin des Jahres 2017 beim Ziehen der Gewinnspielsieger von Moderator Peter Rüberg gefragt. „E-Bike“ antwortete die so erfolgreiche Bahnrad-Sportlerin keck. Das saß! Die motorisierte Unterstützung hielt Vogel aber nicht davon ab, bereits zum fünften Mal den Titel als Thüringer Sportlerin des Jahres einzuheimsen und damit gleichziehen mit der früheren Biathletin Andrea Henkel. Die Gewinner der Thüringer Sportlerwahl wurden bereits zum Jahresende 2017 in einer gemeinsamen öffentlichen Umfrage des Landessportbundes, der Stiftung Thüringer Sporthilfe und dem Thüringer Sportjournalistenclub ermittelt – nun war es Zeit für die

offizielle Ehrung. Vogel, die im pinken Ballkleid erschien, verwies Tatjana Hüfner auf Rang zwei. Die Rennrodel-Weltmeisterin, die in der Umfrage vor Beachvolleyball-Europameisterin Julia Großner landete, lüftete am Ballabend das Geheimnis, noch ein Jahr weiter machen zu wollen! Vom aktiven Leistungssport verabschiedet wurden unter dem lauten Applaus von 1.100 Gästen hingegen Eisschnellläuferin Judith Dannhauer, Skilangläufer Tim Tscharnke und Bahnradsprinter René Enders.

Rad-Star Kittel als begehrtes Fotomodel

Noch lange nicht ans Aufhören denkt die erstmals gewählte Thüringer Mannschaft des Jahres, das Rennrodel-Doppel Toni Eggert und Sascha Benecken, auch wenn letzterer zugab, die getrennte Zeit voneinander gelegentlich genießen zu können. Fast auf sich allein gestellt waren am Ball-

abend die schwangere THC-Kapitänin Kerstin Wohlbold und die verletzte Mitspielerin Anne Hubinger. Während die Mitspielerinnen vom Thüringer HC parallel um wichtige Punkte auf dem Weg zur Meisterschaft in der Handball-Bundesliga kämpften, nahmen Wohlbold und Hubinger den Pokal für Platz zwei entgegen. Dritter wurde das Bobteam um Pilotin Mariama Jamanka, die zunächst die Tanzfläche enterte und später barfuß die zahlreichen sportlichen Mitmachangebote im Foyer der Messehalle ausprobierte.

Etwas ruhiger am Ballabend angehen ließ es der fünffache Etappensieger der Tour de France 2017, Marcel Kittel, der den Auftritt in seiner Thüringer Heimat sichtlich genoss und zu den begehrtesten Selfie-Fotomodels gehörte. Kittel wurde bereits zum dritten Mal als Thüringer Sportler des Jahres geehrt, während der Vorjahres-Gewinner Thomas Röhler

dieses Mal auf Rang drei landete. Nur 0,1 Prozent hatte der Speerwerfer Rückstand auf den Zweitplatzierten Biathleten Erik Lesser, der dieses Mal urlaubsbedingt per Videobotschaft grüßte.

Große Bühne für die Ehrenamtlichen des Jahres

Im Rampenlicht standen auch jene Personen, die sonst oft unerkannt im Hintergrund arbeiten. Die Thüringer Ehrenamtlichen des Jahres wurden zum vierten Mal im Rahmen des Balls des Thüringer Sports ausgezeichnet. Die Ehrung als „Thüringer Trainer des Jahres 2017“ ging an René Richter. In der Taekwondo-Abteilung des TuS Osterburg 90 Weida ist er nicht nur Trainer, sondern steht seit 2015 als Präsident wieder an der Spitze des Landesverbandes. Als „Kampfrichter des Jahres 2017“ wurde Biathlon-Kampfrichter Gerhard Köhler vom SV Eintracht Frankenhain ausge-

zeichnet, der als Rentner noch immer Kampfrichterreferent im Thüringer Skiverband ist. Gleich ein ganzes Team, bestehend aus Steffen Müller, Uwe Schübl und Jan Wolf, wurde als Sportorganisator des Jahres geehrt. Die Mitglieder des RSV Blau-Weiß Gera organisieren jährlich die Geraer Rollsporttage, zu denen 600 internationale Speedskater an den Start gehen. Groß war die Freude auch bei Skilangläuferin Melanie Göpfert vom SV Schleusingen 90, die als erste Special-Olympics-Athletin zur Thüringer Behindertensportlerin des Jahres gewählt wurde.

Gleich doppelt am Ballabend im Einsatz war Turner Nils Dunkel. Zunächst zeigte er – umrahmt von den Turnflößen des MTV 1860 Erfurt – seine Künste am Pauschenpferd, später wurde er wie Bahnrad-Sprinterin Pauline Grabosch als Aufsteiger des Jahres 2017/18 geehrt. Neben Dunkel

wussten auch die weiteren Showacts zu gefallen. Der Circus Gaudimus zeigte im Jahr des 25-jährigen Bühnenjubiläums eine Show voller „Olympic Moments“ und die Trampolin-Springer von Tramphouse zogen das Ballpublikum mit ihren spektakulären Sprüngen in ihren Bann.

Für eine volle Tanzfläche sorgte erneut die Showband „Annred“ im XXL-Format. In den Tanzpausen konnten bei entspannter Musik von DJ „Max und Moritz“ in der Sportlounge Kontakte geknüpft oder sich bei den verschiedenen sportlichen Mitmachangeboten im Foyer ausgetestet werden. „Die große Resonanz des Abends hat unsere Erwartungen übertroffen und zeigt, dass sich die Veranstaltung bei der sechsten Auflage als feste Größe in der Ballszene etabliert hat und der Thüringer Sport genau solch ein Event braucht“, resümierte LSB-Präsident Peter Gösel zufrieden.

Premiumsponsoren



Hauptsponsoren



Co-Sponsoren



Medienpartner





Foto: fotolia

Präsidium freut sich über 800.000 Euro für Sportstättenbau

Förderung von 40 Vereinsvorhaben möglich

Noch ganz im Eindruck des erfolgreichen Abschneidens der Thüringer Athleten bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang tagte das LSB-Präsidium im Februar unmittelbar vor dem offiziellen Olympia-Empfang des Ministerpräsidenten und des Sports in Oberhof. Dabei erörterte das Präsidium auch die derzeit unruhige Situation des Zweckverbandes des Thüringer Wintersportzentrums Oberhof, in dessen Folge ein Schreiben an den neuen Vorsitzenden Dr. Hartmut Schubert gerichtet wurde. So verwiesen der LSB, der OSP und die beiden Wintersportverbände gemeinsam auf die unzureichende Einbindung der Sportstrukturen in die Entscheidungsprozesse des Zweckverbandes. Auch mit Blick auf die bevorstehenden Bewerbungen Oberhofs für die Weltmeisterschaften im Biathlon sowie im Rennrodeln 2023 wurde ein

zeitnahes Gespräch mit den Vertretern des Sports eingefordert.

Sportförderungsgesetz weiter in der Diskussion

Positiver stimmte die Präsidiumsmitglieder die angekündigte Aufstockung der Mittel für die Förderung des Vereinssportstättenbaus auf 800.000 Euro für das Jahr 2018. Damit könnten 40 angemeldete Bauvorhaben realisiert werden.

Beim Dauerthema Änderung des Sportförderungsgesetzes kann noch immer keine Verabschiedung im Thüringer Landtag vermeldet werden. Seitens der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag gibt es weiter Vorbehalte bei der neu vorgeschlagenen Regelung der unentgeltlichen Nutzung der Sportstätten öffentlicher Träger durch Vereine für den Trainings- und Wettkampfbetrieb. Die Landesregierung hat nun einen Ausgleich für die

Kommunen für die kostenfreie Bereitstellung der Sportstätten von 3,8 Millionen Euro pro Jahr vorgesehen.

Dialog mit den KSB/SSB bis 2019

Nach der Auftaktveranstaltung des Dialogischen Prozesses von Kreis- und Stadtsportbünden mit dem LSB im März in Bad Blankenburg, nimmt nun eine Arbeitsgruppe am 29./30. Juni 2018 in Oberhof ihre Arbeit auf, um die zum Auftakt zusammengetragenen Themen und Problemstellungen zu bearbeiten. Unter anderem stehen als Diskussionspunkte der Status der KSB/SSB als regionale Gliederung, entsprechend der LSB-Satzung nach den kommunalpolitischen Kreisgrenzen, die Kernsatzung, die finanzielle Förderung, das Anstellungsverhältnis der Vereinsberater und die Aufgaben

>>>

und Formen der Zusammenarbeit auf der Agenda. Aufgrund der Vielzahl der Themen und einer neuen Terminleiste der Arbeitsgruppe ist geplant, den Prozess erst im Jahr 2019 abzuschließen.

Zielstellung ist die Erarbeitung eines Grundsatzpapiers zu einem gemeinsamen Verständnis über die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben sowie zur Zusammenarbeit mit dem LSB. Nachdem vor allem im letzten Jahr bei den Diskussionen zur Gebietsreform und ihren Auswirkungen auf den Sport deutliche Unterschiede im Verständnis des LSB und Vertreter der KSB/SSB zu den Rollen

beider Organisationen deutlich wurden, entschloss sich das Präsidium, diesen Dialogischen Prozess anzu-

stoßen. Begleitet und moderiert wird er durch Florian Scheibe, den Leiter der Führungsakademie des DOSB.



In weiteren Tagesordnungspunkten behandelte das Präsidium am 28. Februar und am 18. April 2018:

- Zwischenergebnisse des Projektes „Übungsleiter-Sharing“,
- aktuellen Stand des Programms „Integration durch Sport“,
- Mitgliederbestandserhebung 2018,
- Erfüllung des Haushaltsplanes 2017,
- Präzisierung des Haushaltsplanes 2018,
- Jahresergebnis 2017 der Landessportschule Bad Blankenburg,
- Entwurf einer Kooperation mit der Thüringer Forstwirtschaft „Wald.Sport.Bewegt.“,
- Mitgliedschaft des LSB Thüringen in der LAG Kinder- und Jugendschutz und
- Anträge auf Auszeichnungen aus den Mitgliedsorganisationen.

Unvergessen bleiben jene, die Spuren hinterlassen

Trauer um Ludwig Gräbedünkel

Der langjährige ehemalige Hauptgeschäftsführer des Landessportbundes Thüringen, Ludwig Gräbedünkel, ist am 15. März 2018 im Alter von 82 Jahren überraschend verstorben. Mit Trauer hat man im Landessportbund die Nachricht vom Tod des Gründungsmitgliedes aufgenommen. „Die Sportfamilie nimmt Abschied von einem langjährigen Freund und Weggefährten, der den Aufbau des Thüringer Sports nach der politischen Wende prägte“, so LSB-Präsident Peter Gösel.

Ludwig Gräbedünkel, am 11. Januar 1936 in Langula bei Mühlhausen geboren, war sein gesamtes Leben Sportler, Sportfreund und Sportfunktionär. Als studierter Fachlehrer für Körpererziehung waren seine ersten beruflichen Stationen der Vorsitz des DTSB Kreisvorstandes Gotha und die spätere Stellvertretung beziehungsweise Geschäftsführung im DTSB Bezirksvorstand Erfurt. Insbesondere in den Jahren von 1990 bis 2000 prägte er in der Funktion des LSB-Hauptgeschäftsführers den Aufbau des Thüringer Sports nach der politischen Wende. So war er federführend in der Vorbereitung der Gründung des LSB, dem Aufbau regionaler Strukturen und bei der Neuausrichtung der Landessportschule Bad Blankenburg. Auch die Förderung des Sports über die Regelungen des Thüringer Glücksspielgesetzes – und dies seit nunmehr über 26

Jahren – war ein Verdienst von Ludwig Gräbedünkel innerhalb seines beruflichen Wirkens.

„Ludwig Gräbedünkel hat tiefe Spuren in der Entwicklung des Thüringer Sports hinterlassen“, blickt Peter Gösel in „tiefer Dankbarkeit und sehr gern an einen wahren Sportfreund zurück, der seine Lebenszeit dem Sport schenkte“. Denn neben seinem hauptberuflichen Engagement war er zeitlebens auch ehrenamtlich als Übungsleiter, Sektionsleiter, Kampfrichter und Organisator, vor allem in der Leichtathletik, aktiv. Auch mit seiner starken menschlichen und kompetenten Ausstrahlung wurde er von allen Wegbegleitern stets sehr geschätzt.

Die Mitglieder des Präsidiums und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle werden „Lutz“ Gräbedünkel, seine Leistungen und sein Lebenswerk stets in bester Erinnerung bewahren.



Ehrungen im Sport - Herzlichen Glückwunsch

GutsMuths-Ehrenplakette in Bronze	
Lorenz Bebek	Sülzfelder Schützenverein Edelweiß 1931
Lutz Brandt	Heimat- und Schützenverein Teutleben
Thomas Geide	Sportverein Eintracht Heldburg
Joachim Große	Radfahrerklub Solidarität 1895 Gera
Martin Günsche	Sportverein Herschdorf
Sabine Günther	Ostvorstädtischer Turnverein Gera 1902
Erika Henicke	1. SSV Greiz
Eberhard Hildebrandt	SSV Blau-Gelb Mellingen-Taubach
Jörg Kaiser	DLRG Sömmerda
Klaus Köcher	TSV Germania Krölpa
Rainer Ludwig	Bergfreunde Schmalkalden
Manfred Schulz	ESV Lok Mühlhausen
Kristin Schulz	ESV Lok Mühlhausen
Falk Seliger	Turnsport Gemeinschaft Jena
Peter Steinert	1. SSV Greiz
Werner Strotzer	Turnsport Gemeinschaft Jena
Roland Zier	ESV Lok Mühlhausen



GutsMuths-Ehrenplakette in Silber	
Heide Albrecht	Reit- und Fahrverein Großwechungen
Helmut Drechsler	Reit- und Fahrverein Zeulenroda
Peter Edling	Freizeitsportverein Beichlingen
Bernhard Henschel	Reit- und Fahrverein Mülverstedt
Wolfgang Hoffmann	Wanderverein Stadtilm
Elke Lackner	Jenaer Behindertensportverein
Joachim Langrock	Judo- und Freizeitsportverein Wintersdorf
GutsMuths-Ehrenplakette in Gold	
Günther Habermann	FC Weißensee 03
Barbara Schütze	Jenaer Behindertensportverein
Dieter Silabetzschky	Handballsportverein Sömmerda 05
Elisabeth Wackernagel	SG Handwerk Jena
Klaus-Dieter Wowra	Erfurter Hockey Club



Der sportliche Deutschlehrer - Trainer Helmut Bornkessel mit höchstem Thüringer Sport-Orden geehrt



Helmut Bornkessel (86/links) zeigt stolz seine Medaille. „Da wurde ja mal der Richtige ausgezeichnet“, scherzte sein alter Weggefährte Klaus Kessler (75). Foto: Olaf Schulze

Die höchste Auszeichnung, die der Landessportbund Thüringen an Einzelpersonen vergeben kann, die GutsMuths-Medaille in Platin, wurde im März einer Ikone des Nordhäuser Sports verliehen. Helmut Bornkessel erhielt die hohe Würdigung. Der 86-Jährige blickt auf ein Leben mit Höhen und Tiefen, geprägt durch den Sport, zurück. „Das hat mich damals sehr geärgert“, so erinnerte sich Helmut Bornkessel

bei der Auszeichnungsveranstaltung an das Jahr 1967, als die erfolgreiche Sportschule in Nordhausen geschlossen wurde. Die SED konzentrierte den Leistungssport fortan nur noch in den großen Städten. „Sie haben mir Erfurt angeboten, aber dahin wollte ich nicht“, so der einstige Leichtathletik-Trainer und Deutschlehrer. Also machte Bornkessel nach dem Aus an der Brecht-Schule und im Eisenbahner-Sportverein in Nordhausen weiter – mit Erfolg. Er trainierte spätere Olympioniken und begeisterte als Lehrer Hunderte Kinder für den Sport. Als Übungsleiter und später auch als Funktionär hatte er maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des regionalen Sports und ab 1998 als Gründungsmitglied des LV Altstadt 98. Zudem saß Bornkessel viele Jahre im Nordhäuser Stadtrat und kämpfte auch hier für den Sport. Stolz ist Helmut Bornkessel natürlich auf seine Schüler. Auf die Olympiasieger Peter Frenkel (Gehen), Bernhard Germeshausen (Bob), Johanna Klier (Hürden-

sprint), auf Turnerin Gitta Escher und Peter Godehardt, der in 10,9 Sekunden über 100 Meter DDR-Jugendrekord lief. Aber auch auf die Geher der Hennig-Familie, die Bornkessel nach der KJS-Zeit weiter betreute oder auf Gert Linder, dem einzigen Alpin-Nachwuchskader aus dem Südharz. In diesem Jahr freut sich der Sportbegeisterte auf die 20-Jahr-Feier seines LV Altstadt '98, den er einst mit aus der Taufe hob. Bis heute pflegt er die Chroniken des Nordhäuser Sports und der Bertolt-Brecht-Schule. So sagte Klaus Gorges, Präsident des Kreissportbundes Nordhausen, bei der Übergabe der Medaille völlig zu Recht: „Ich habe Gänsehaut“. Zur Ehrung war auch ein langjähriger Weggefährte und Chef gekommen. Der Ehrenpräsident des Nordhäuser KSB Klaus Keßler gratulierte ebenso persönlich wie die Direktorin der Bertolt-Brecht-Schule, Vertreter des LV Altstadt und KSB-Vizepräsident Klaus Körber.

Dirk Pille/Isb

Aufnahme von Sportvereinen in den Landessportbund Thüringen

KSB / SSB	LSB Nr.	Verein
Erfurt	100366	Reitverein Aktivstall Azmannsdorf
	100367	Ringer Sport Club Erfurt
	100368	RB Schott Erfurt
Jena	190161	Karate Do TuS Jena
Weimarer Land	370216	Pferdesportverein Saaleblick
	370217	Tao Te Kranichfeld

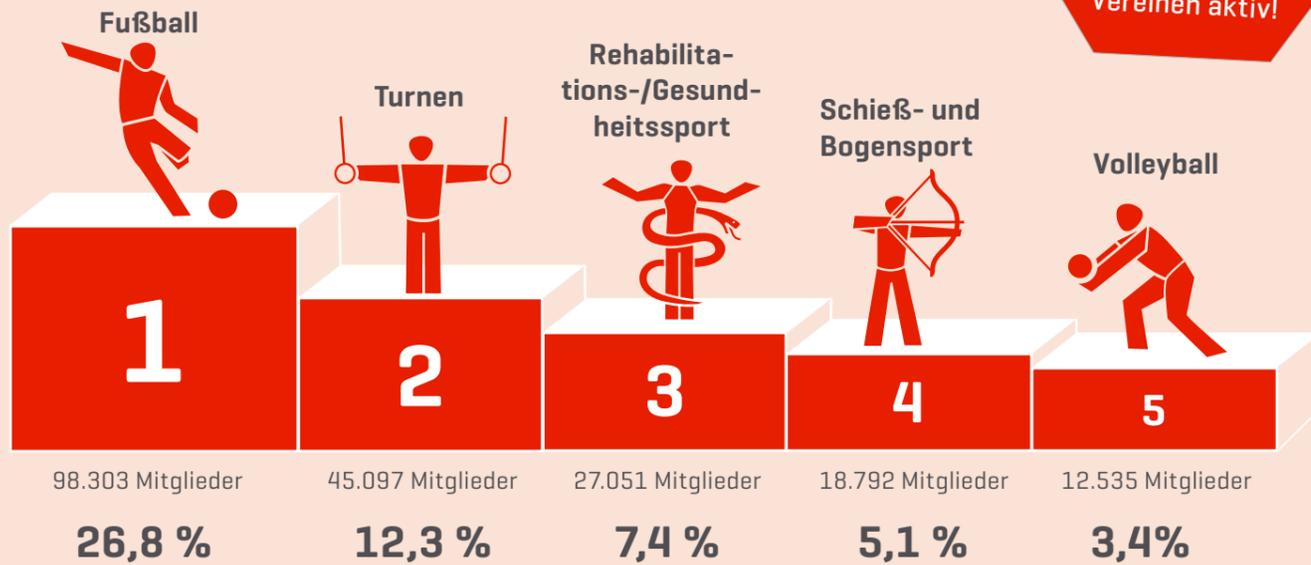
Beendigung von Mitgliedschaften

KSB / SSB	LSB Nr.	Verein	
Altenburger Land	010164	Zipsendorfer Sportweiber	Auflösung
Ilm-Kreis	030038	WSG Rabenhold	Auflösung
	030169	Kegelsportverein Gelb-Blau Wipfra	Auflösung
Erfurt	100023	MSC off Road Erfurt	Auflösung
Gera	120146	Geraer Sportschützen	Auflösung
Gotha	130138	SV Fahner Höhe Gierstädt	Ausschluss
	130164	AVV 97 Gotha	Auflösung
Greiz	140212	Freizeitreitverein Seelingstädt	Auflösung
	140229	Postmotorsportverein Zeulenroda	Austritt
	140239	1. Greizer Präventions- und Rehasportverein	Ausschluss
Schmalkalden-Meiningen	210099	FSV Zillbach	Austritt
	210171	SG Einheit Dillstädt	Auflösung
Unstrut-Hainich	220179	1. Reit- und Fahrverein Reisersches Tal	Ausschluss
Saale-Schwarza	270199	Verein der Hundefreunde Rudolstadt	Austritt
Sömmerda	310131	Bushido Karate Straußfurt	Auflösung
Kyffhäuser	320007	SV Schwarz-Gelb 49 Immenrode	Austritt
	320055	TSV Toba	Ausschluss
Sonneberg	330118	Ski-Alpin Steinach	Auflösung
Suhl	360014	KSC Eintracht Suhl	Ausschluss
	360070	Thüringer Medi-Vidal	Auflösung

THÜRINGER IN SPORTVEREINEN

367.095 Vereinsmitglieder, davon Mitglieder nach Sportarten

17 Prozent der Thüringer sind in 3.394 Vereinen aktiv!



Spitzenreiter bei Vereinssportlern in Thüringen sind die Stadt Jena und der Landkreis Eichsfeld mit 22,9 %. Den niedrigsten Grad der Organisation gibt es in den Landkreisen Saale-Holzland mit 12,6 % und Hildburghausen mit 15,0 %.

Grafik: Landessportbund/Peter Billeb/TA

367.095 Mitglieder in 3.394 Thüringer Sportvereinen Bestandserhebung 2018 mit gemischtem Fazit

Nach zwei Jahren mit einem Mitgliederzuwachs verweist die Statistik für das Jahr 2018 auf leicht sinkende Zahlen. Damit verzeichnet der Landessportbund Thüringen im Ergebnis der aktuellen Mitgliederbestandserhebung exakt 367.095 Mitglieder. Dies entspricht einem Minus von 3.484 Thüringern. Auch die Anzahl an Sportvereinen ist um 30 auf 3.394 gesunken.

„Diese Zahlen schmerzen natürlich, vor allem im Hinblick auf den deutlichen Anstieg im Vorjahr auf über 370.000 Mitglieder“, so Präsident Peter Gösel. „Zumal wir weiterhin mit einer dynamischen Entwicklung gerechnet haben.“ Bei den Altersbereichen gab es kaum Veränderungen. Leichte Einschnitte ergeben sich in den Altersbereichen der 5- bis 18-Jährigen (- 488), weiterhin zu nimmt der Bereich der über 60-Jährigen (+1.461).

Reha- und Gesundheitssport mit deutlichen Rückgängen
Bei genauerer Analyse relativiert sich das Gesamtergebnis und es gibt eine schlüssige Ursache. Zum einen haben 65 Prozent aller Vereine ihren Mitgliederbestand gegenüber 2017 halten und zum Teil sichtbar erhöhen können. Drastische Rückgänge verzeichnet hingegen der Verein Reha-Sport-Bildung Elxleben, der 3.215 Mitglieder weniger als noch 2017 hat – was statistisch betrach-

tet fast allein dem Gesamtverlust entspricht. Überhaupt gab es wieder im Bereich des Rehabilitations- und Gesundheitssports die auffälligsten Bewegungen. Mitglieder werden, zumeist vorrangig aus wirtschaftlichen Interessen, zeitbefristet an- und abgemeldet oder außerhalb des organisierten Sports existierenden Verbandsstrukturen zugeordnet. Diese Fluktuation beeinflusst das Gesamtergebnis der regionalen Sportbünde und des LSB insge-

samt. Dennoch wird dieser Bereich, insbesondere der Gesundheitssport, auch weiterhin ein entscheidender Entwicklungsfaktor sein.

Turnen und KSB Eichsfeld mit dem höchsten Plus

Das größte Plus mit 820 Mitgliedern kann bei den Sportarten Turnen für sich verbuchen (gesamt 45.097). Gefolgt vom Alpenverein und Bergsport (+514), Leichtathletik (+250), Bogensport (+209), Wushu (+178). Spitzenreiter mit den meisten Mitgliedern bleibt unangefochten Fußball (98.303). Bei den KSB/SSB füh-

ren nun aufgrund eines Zuwachses um 1.028 Mitglieder das Eichsfeld sowie Jena mit einem Organisationsgrad von jeweils 22,9 Prozent.

Nur 0,7 Prozent der Vereine mit 1.000 Mitgliedern

Bei den Vereinen dominieren weiterhin Klein- und Kleinstvereine. Rund 70 Prozent betreuen weniger als 100 Mitglieder, 0,7 Prozent erreichen über 1.000. Mitgliederstärkster Sportverein bleibt der FC Carl Zeiss Jena mit 3.927 Mitgliedern, gefolgt vom USV Jena (3.594) und dem FC Rot-Weiß Erfurt (2.627).

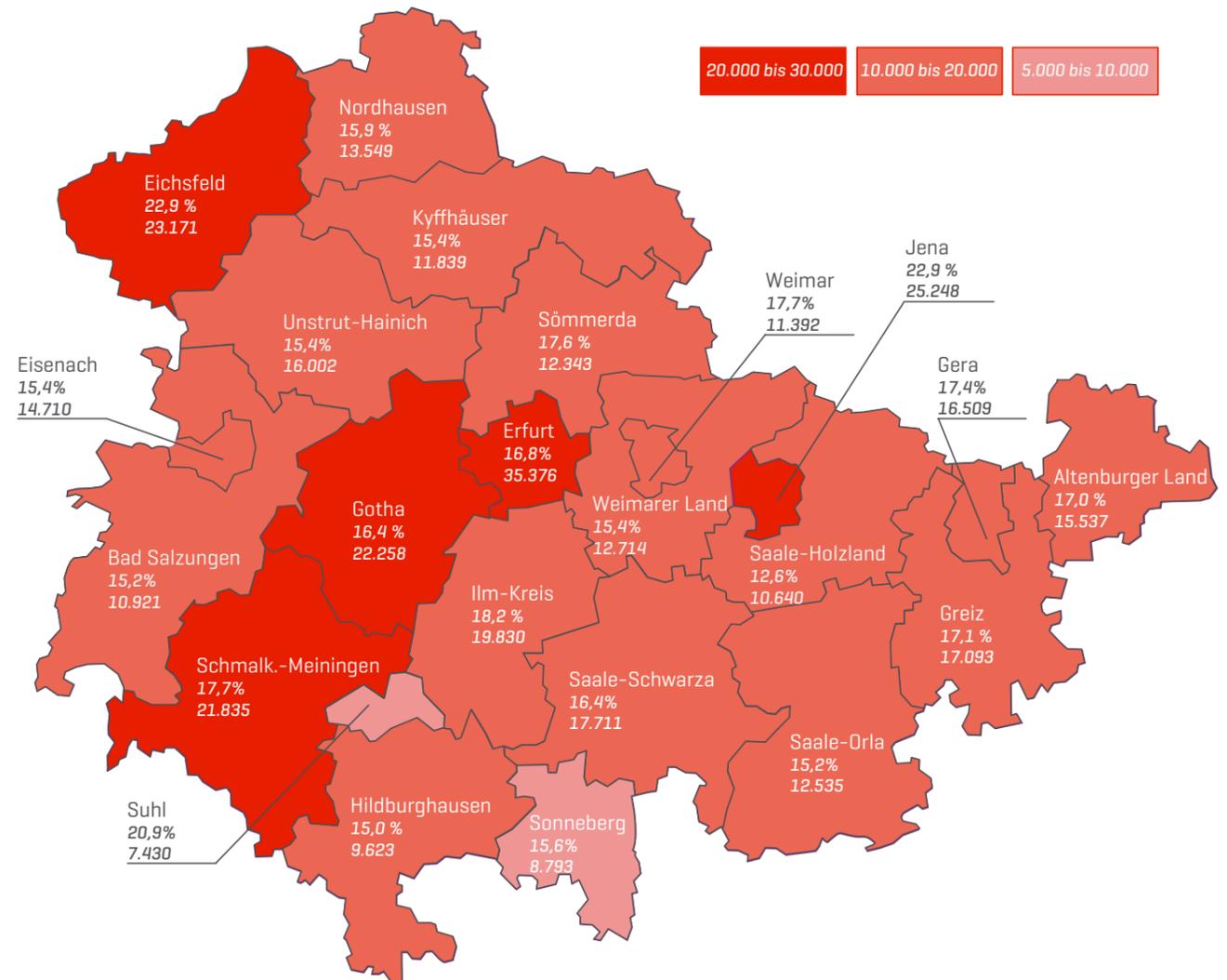


LSB-Bestands-erhebung auf einen Blick:

Einfach QR-Code scannen und die Homepage öffnen:

www.thueringen-sport.de

Die Mitgliedersituation in den Kreis- und Stadtsportbünden (absolute Zahlen und Organisationsgrad)



„Es wird alles getan, was möglich ist, um die vorgegebene Anzahl an Sportstunden auch einzuhalten“

Interview mit dem Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport, Helmut Holter



Helmut Holter hat schon bei der LSB-Mitgliederversammlung im November 2017 angekündigt, dass seiner Meinung nach Übungsleiter künftig auch im Sportunterricht eingesetzt werden könnten.

Im April trafen sich Vertreter des Landessportbundes und des Thüringer Sportlehrerverbandes mit Helmut Holter. Es ging um den Wert des Schulsports, als einziges Bewegungsfach, für die Gesundheit der Schüler, der Stärkung motorischer und kognitiver Fähigkeiten sowie der Förderung des Teamgeistes im Klassenverband. Ein wesentlicher Aspekt des Sportunterrichts besteht außerdem in der Begeisterung der Schüler für ein lebenslanges Sporttreiben. Dies ist zugleich die Basis der Sportvereine in Thüringen und bietet jungen Talenten einen ersten Berührungspunkt für eine leistungssportliche Karriere. Doch die derzeitige Situation im Sportunterricht an Thüringer Grund- und Regelschulen ist schwierig, negative Folgen zeichnen sich schon jetzt ab. Was tun?

Herr Minister, die Situation im Sportunterricht an Thüringer Grund- und Regelschulen ist prekär, gekennzeichnet durch Sportlehrermangel und Unterrichtsausfall. Sie sind Sport- und Bildungsminister zugleich, was wollen und können Sie tun, um dieser Entwicklung gegenzusteuern?

Zunächst ist erst einmal wichtig: Sport ist als einziges Bewegungsfach grundständig in den Stundentafeln aller Schularten verankert. In der Regel sind das drei Stunden pro Woche. Und ich weiß, dass an den Schulen alles, was möglich ist, getan wird, um die vorgegebene Anzahl an Sportstunden auch einzuhalten. Nichtsdestotrotz gibt es an einzelnen Schulen Stundenkürzungen im Sportunterricht. Zu den Gründen zählen Krankheitsfälle, der Einsatz von Sportlehrern in ihren Zweitfächern oder grundsätzlich fehlende Sportlehrer. Hier müssen wir etwas tun. Das ist richtig.

Neben der fortlaufenden Einstellung ausgebildeter Sportlehrer setzen wir in Einzelfällen verstärkt auf sogenannte Unterrichtsbeauftragungen. Das heißt, mit der Zustimmung des Schulamtes kann im Ausnahmefall ein Lehrer für den Sportunterricht eingesetzt werden, der oder die das Fach Sport nicht studiert hat. Dafür gelten strenge Bedingungen und Nachweispflichten, wie beispielsweise eine vorhandene Übungsleiterbescheinigung oder eine Trainerlizenz.

Zudem haben wir gemeinsam mit den zuständigen Fachberatern, Fachleitern und Schulsportkoordinatoren Möglichkeiten der Nachqualifizierung entwickelt, um es fachfremd unterrichtenden Lehrkräften oder Seiteneinsteigern zu erleichtern, sich das notwendige methodisch-didaktische Können anzueignen und eine Unterrichtserlaubnis im Fach Sport zu erlangen. Das erntet nicht überall Begeisterung. Aber es hilft uns, bei Engpässen zu reagieren und einen fachlich hochwertigen Sportunterricht zu gewährleisten. Unsere Schüler haben ein Recht darauf.

Das Durchschnittsalter der Thüringer Sportlehrer liegt bei über 55 Jahren. Parallel fällt auf, dass sich in Thüringen ausgebildete Sportlehrer in anderen Bundesländern bewerben. Gibt es Vorstellungen darüber, wie in Thüringen ausgebildete Sportlehrer auch hier gebunden werden können?

Die rot-rot-grüne Landesregierung hat in dieser Legislaturperiode bereits so viele Lehrer eingestellt, wie keine andere Landesregierung zuvor. Für das Fach Sport erfolgten in den vergangenen beiden Jahren insgesamt 127 unbefristete Einstellungen. Für das laufende Jahr sind es bisher 19, die weitaus größere Zahl wird zum Schuljahresbeginn 2018/2019 folgen.

Wir befinden uns bundesweit im Wettstreit um Lehrer. Das gilt nicht nur für das Fach Sport, sondern generell. Deshalb arbeiten wir auch in Thüringen intensiv daran, die Attraktivität des Lehrerberufs zu stärken. Dazu haben wir im vergangenen Jahr die Verbeamtung wiedereingeführt, zu Beginn dieses Jahres das Einstellungsverfahren umgestellt und – wie bereits erwähnt – die Nachqualifizierungsmöglichkeiten verbessert. Insbesondere mit der Umstellung des Einstellungsverfahrens wurden die Voraussetzungen geschaffen, um Lehramtsabsolventen in Mangelfächern frühzeitig Einstellungsangebote zu unterbreiten, um sie im Thüringer Schuldienst zu halten. Das gilt auch für die aktuell 79 Lehramtsanwärter mit dem Kombinationsfach Sport.

Die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein hat in Thüringen inzwischen gute Tradition. Trotzdem zeigen viele Beispiele, dass es durchaus Reserven und Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Ist ein Ausbau dieser Kooperationen angedacht?

Bewegungsmangel, Adipositas und die damit einhergehenden gesundheitlichen Folgen schon in jungen Jahren sind ein Thema, das mich sehr beschäftigt. Umso mehr freut es mich, dass die Angebote der Sportvereine von Kitas und Schulen gern und rege angenommen werden. Allein im abgelaufenen Schuljahr 2016/2017 wurden thüringenweit rund 1.850 Kooperationen geschlossen. Das ist Spitze.

Der Landessportbund und das Bildungsministerium stellen für diese Maßnahmen gemeinschaftlich jährlich 210.000 Euro zur Verfügung. Das ist gut angelegtes Geld, denn damit investieren wir in die Gesundheit unserer Kinder. Was die Weiterentwicklung entsprechender Maßnahmen betrifft, so ist dies nicht allein eine Frage der Finanzen. Vielmehr sind auch die handelnden Personen vor Ort gefragt. Wenn Schulleiter und Vereinsvorsitzende, Sportlehrer und Trainer wie bisher offen aufeinander zugehen und weiter in engem Austausch miteinander an der Weiterentwicklung der Angebote arbeiten, so habe ich keine Sorge, dass es auch in Zukunft

viele spannende und fruchtbringende Zusammenarbeiten in diesem Bereich geben wird.

In diesem Schuljahr wurde an Grundschulen ein landesweiter Bewegungsscheck „bewegte Kinder – gesunde Kinder“ in der Jahrgangsstufe 3 eingeführt. Wie fällt Ihre Einschätzung nach einer ersten Pilotphase aus?

An dem landesweiten Bewegungsscheck beteiligen sich derzeit auf freiwilliger Basis 50 Thüringer Schulen mit etwa 2.500 Schülern. Um eine Einschätzung zu treffen, ist es noch zu früh, weil das Schuljahr, und damit auch die Pilotphase, noch läuft.

2019 geht das „Jahr des Schulsports“ in seine fünfte Wiederholung. Auch ein Thüringer Erfolgsmodell. Was hat sich Ihr Ministerium für dieses Jahr vorgenommen und welche Partner sollen es begleiten?

Das „Jahr des Schulsports“ ist deshalb so erfolgreich, weil wir damit über das gesamte Jahr hinweg schulsportliche Aktivitäten fördern. Im Idealfall profitieren davon auch die Vereine, wenn es gelingt, einzelne Schüler auch nachhaltig für eine Sportart zu begeistern. Damit das auch im fünfjährigen Jubiläum so bleibt, setzen wir natürlich vor allem darauf, dass auch diesmal so viele Schulen wie möglich mitmachen. Dafür gibt es vielfältige Möglichkeiten im Unterricht oder in Schulprojekten.

Die Maßnahmen sollen wie in den vergangenen Jahren auch in Kooperation mit dem Landessportbund, dem Sportlehrerverband, den Stadt- und Kreissportbünden, dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, der Unfallkasse Thüringen, den Sportfachverbänden oder auch den Sportvereinen entwickelt und gestaltet werden. Mit den Vorbereitungen werden wir bald schon im federführenden Fachreferat des Ministeriums beginnen und auf die jeweiligen Partner zugehen.

Wichtig ist es, auch im kommenden Jahr Aktionen und Maßnahmen zu entwickeln, die Spaß machen und nachhaltig motivieren. Ich lade alle Schulen und natürlich unsere Partner herzlich dazu ein, sich zu beteiligen.

Seit 2014 befinden sich der Schulsport und der Förderbereich des organisierten Sports in einem Ministerium. Ist das von Vorteil?

Ich sehe das klar von Vorteil, denn es erleichtert Abstimmungen im Themenbereich des Sports und führt zu Synergieeffekten. Das zeigt sich beispielsweise, wenn es darum geht, Gremien, Kommissionen oder Arbeitskreise zu besetzen. Dies erfolgt auf der Grundlage fachlicher Zuständigkeiten. Doppelbesetzungen werden vermieden.

LSB on Tour

Für Sportvereine werben, sich bei Partnern für die Unterstützung bedanken, Kontakte knüpfen – auch im März und April gab es wieder öffentlichkeitswirksame Termine.

Bei der Thüringer Gesundheitsmesse konnten die Besucher am LSB-Stand den Alltags-Fitness-Test direkt vor Ort ablegen und sportliche Präsentationen bewundern.

Beim 1. Tag des Sports und der Gesundheitsförderung knüpfte der LSB gemeinsam mit dem Kreissportbund Eichsfeld an das Projekt "bewegte Kinder = gesündere Kinder" an und bot für 100 Kinder mehrere sportliche Stationen an. Beim 1. LOTTO Thüringen Partnertag in der Arena Erfurt wurden Torwand und Laserschießen als Mitmachangebote aufgebaut. Logisch, dass wir gerne vor Ort waren, schließlich sind LOTTO und Glücksspirale ein Glücksfall für den Sport – vom Breiten- bis zum Leistungssport, von der Trainerförderung bis zum Ehrenamt. Sechs Cent pro Tipp machen 188,2 Millionen Euro für den LSB und 1,7 Millionen

Euro für die Stiftung Thüringer Sporthilfe seit 1991.

Jede Menge Bewegung gab es auch auf der Kinderkult. Hier konnten sich Eltern gemeinsam mit ihren Kids an verschiedenen Stationen ausprobieren und mit dem Tipp zum regionalen Sportverein entspannt nach Hause gehen.

Schön war's!



Fast 400 Kinder für den Vereinssport gewonnen Projekt Übungsleiter-Sharing blickt auf gute Zwischenbilanz zurück

Als eine Schwerpunktmaßnahme des „Strategiekonzeptes Kinder- und Jugendsport bis 2020“ des Landessportbundes Thüringen werden seit 2015 Projekte im Fördermodell „Übungsleiter-Sharing“ umgesetzt. Über einen Zeitraum von je drei Jahren wird erprobt, ob durch die Anstellung von hauptamtlichen Übungsleitern, die vereinsübergreifend tätig sind, höhere Mitgliederzahlen und eine qualitativ bessere Betreuung gewährleistet werden kann.

Die Projekte sollen Mitgliedszuwächse von mindestens 100 Kindern pro Modellregion erreichen. Ziel ist es außerdem, die hauptamtlichen Übungsleiter nach Ablauf der dreijährigen Förderung durch den LSB (maximal 50 Prozent der Personalkosten) eigenfinanziert durch die Sportvereine weiter zu beschäftigen und die gewonnenen Kinder in den Sportvereinen mit einer hohen Qualität zu betreuen. Der LSB fördert das Gesamtvorhaben mit insgesamt 318.000 Euro über die Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Für die ersten Modellprojekte mit Start im Mai 2015 konnte der LSB Thüringen nach zweieinhalb Jahren Laufzeit eine gute Bilanz ziehen. Insgesamt konnten bis Dezember 2017 389 Kinder als Mitglieder für die beteiligten Sportvereine gewonnen werden. Für

das Projekt des Thüringer Tischtennisverbandes mit den beiden Regionen Nord- und Südthüringen fehlen noch zwei Mitglieder bis zur Zielerreichung und der USV Erfurt sowie der BC Erfurt haben Zuversicht, weitere 17 Kinder bis zum Projektabschluss im Juli 2018 zu gewinnen. Die Zielstellung, 100 neue Mitglieder bis 14 Jahre pro Projekt zu gewinnen, ist nach derzeitigem Stand realistisch.

„Ich denke es ist nachvollziehbar und bemerkenswert was hier geleistet wird und wie sich die Ergebnisse entwickeln.“

Uwe Schlütter, Präsident
Thüringer Tischtennisverband

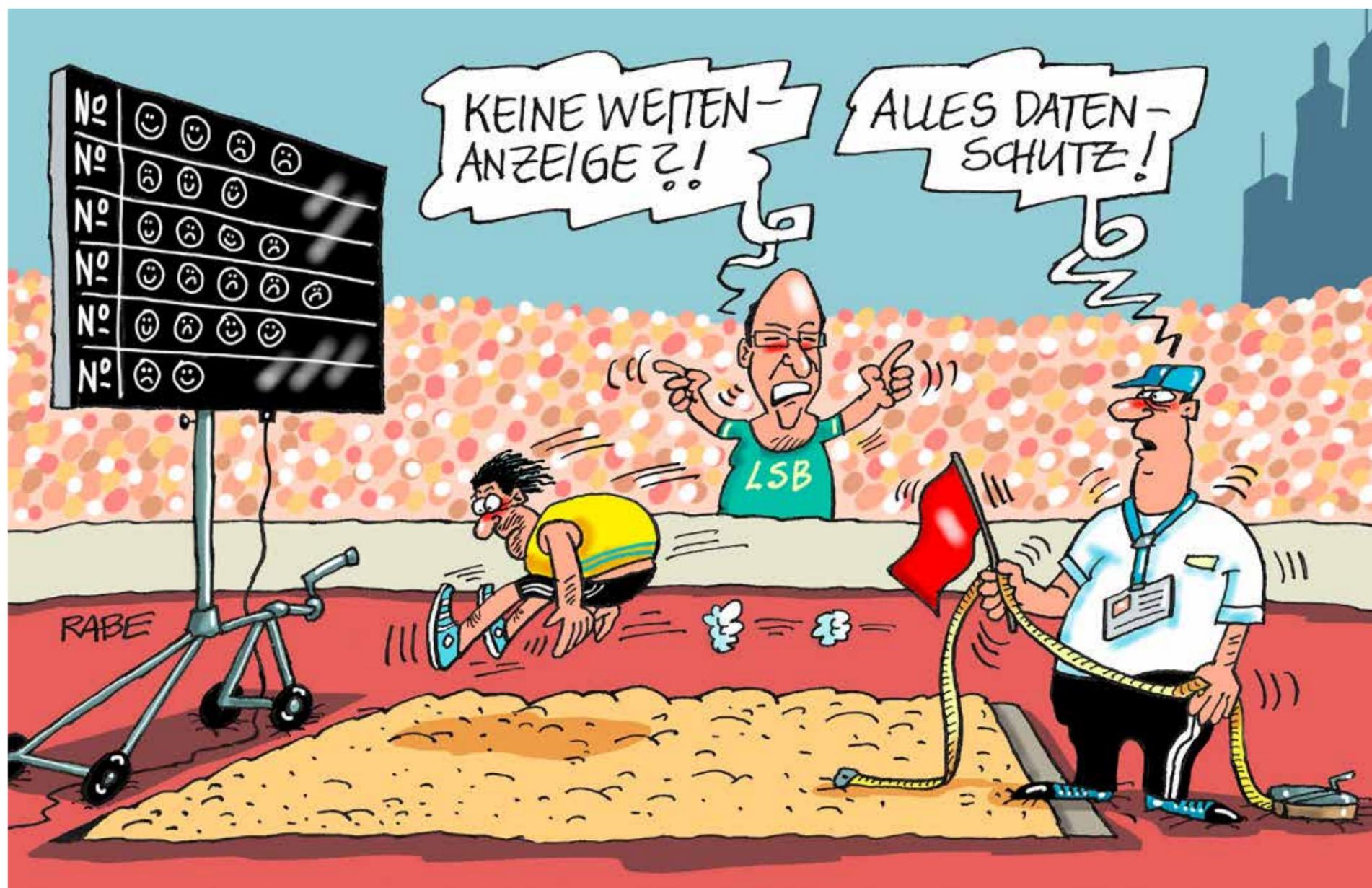
Der LSB hat den am Projekt beteiligten Vorständen konkrete Vorschläge zur langfristigen Sicherung der hauptamtlichen Anstellung der Übungs-



leiter unterbreitet und Unterstützung angeboten, zum Beispiel durch Beantragung von Fördermitteln auf Landkreis- oder kommunaler Ebene. Grundsätzlich ist die LSB-Förderung für alle Modellprojekte nach drei Jahren Laufzeit abgeschlossen. Eine Fortführung des Projektes „Übungsleiter-Sharing“ mit all seinen Umsetzungsmöglichkeiten und positiven Ergebnissen in der Mitgliedererwerb- und Betreuung ist geplant.

Übersicht Projektträger Übungsleiter-Sharing und Mitgliederzuwachs bis 2017

Träger	Mitgliederzuwachs 2016	Mitgliederzuwachs 2017	Mitgliederzuwachs gesamt	Projektlauf
USV Erfurt [mit BC Erfurt]	40	43	83	Juli 2018
TTV [Nord- und Südth./ mit 7 Sportvereinen]	66	32	98	Juni 2018
Stadtsportbund Weimar [mit 2 SV]	49	-	49	April 2017
TC Blau-Weiß Eisenach 1920 [mit TC Gotha]	33	11	44	März 2019
Thüringer Schützenbund [mit 5 SV]	9	45	54	Juli 2019
Thüringer HC [mit 2 SV]	-	7	7	Januar 2020
Schwimmverein Gera [mit 1. SK Greiz]	-	37	37	Januar 2020
KSB Schmalkalden-Meiningen [mit 2 SV]	-	17	17	März 2020
Gesamt			389	



Nicht erst ab dem 25. Mai 2018 - aber gerade mit dem 25. Mai besteht Handlungsbedarf für Vereine und Sportfachverbände, Kreis- und Stadtsportbünde sowie Anschlussorganisationen (LSB-Vereine). Denn: Die EU-Datenschutz-Grundverordnung tritt in Kraft. Wer sich bereits mit Datenschutz beschäftigt hat, muss nicht komplett neu denken. Das bisher geltende Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) definierte bereits ein recht hohes Datenschutzniveau. Grundsätze wie der, dass personenbezogene Daten nicht ohne gesetzliche Ermächtigung oder eine Einwilligungserklärung verarbeitet werden dürfen, Datensparsamkeit, Zweckbindung und Transparenz sowie technische und organisatorische Maßnahmen kennt das deutsche Datenschutzrecht bereits.

Neu ist, dass die LSB-Vereine künftig in die Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) schauen müssen. Daneben wird zwar das bisherige BDSG durch das BDSG-neu ersetzt. Es enthält für Vereine und Verbände nur noch wenige Regelungen, zum Beispiel zur Bestellung des Datenschutzbeauftragten und zur Videoüberwachung. Die nun geltende DS-GVO stärkt die Betroffenenrechte. Das bedeutet für die LSB-Vereine, dass sie zukünftig gegenüber den Betroffenen, beispielsweise ihren Mitgliedern, umfangreiche Informationspflichten zu erfüllen haben. Neu beziehungsweise erweitert sind auch zahlreiche Dokumentationspflichten. Für Verarbeitungen, die tendenziell Betroffenenrechte intensiv berühren, ist eine sogenannte Folgenabschätzung durchzuführen. Von einigen Ausnahmen abgesehen, sind Verarbeitungsverzeichnisse erforderlich. Nicht zuletzt macht die deutliche Erhöhung der möglichen Bußgelder die Einhaltung des Datenschutzes notwendig.

Datenschutz im Sportverein

Die Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union (DS-GVO) und das neue Bundesdatenschutzgesetz

Vom Antragsformular über Ergebnis-, Teilnehmer- oder Telefonlisten, bis hin zu Ehrungen – personenbezogene Daten finden sich nahezu im gesamten Vereinsleben. Was früher am Schwarzen Brett stand oder per Brief verschickt wurde, wird heute via Homepage, Facebook, WhatsApp und Co. kommuniziert – Digitalisierung hat auch im Sport Einzug gehalten. Und manch einer fragt sich: Datenschutz – wieso? Weil es ein Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung gibt. Jeder Mensch soll selbst entscheiden, wem, wann, welche seiner persönlichen Daten zugänglich sein sollten. Was eine zusätzliche Belastung im Ehrenamt ist, hat in der Praxis den Schutz der betroffenen Personen vor Missbrauch zum Ziel. Deshalb schafft Datenschutz Vertrauen und trägt dazu bei, dass sich die Mitglieder im Sportverein in guten Händen wissen.



Ihre Ansprechpartnerin im Landessportbund Thüringen

Seit dem 1. April 2018 ist Anke Schiller-Mönch als Mitarbeiterin für den Bereich Datenschutz verantwortlich und beantwortet Fragen, begleitet und unterstützt Vereine, Sportfachverbände, Kreis- und Stadtsportbünde zum Thema.

Anke Schiller-Mönch war Rechtsanwältin und langjähriges LSB-Präsidiumsmitglied für Recht. Sie ist bestens mit den Strukturen des organisierten Sports vertraut. Zudem ist sie ehrenamtlich im Sportverein engagiert – als Vorsitzende des Schlittenhundesportclubs Thüringen organisiert sie Wettkämpfe und ist Rennleiterin.

Zu erreichen ist Anke Schiller-Mönch per
E-Mail: a.schiller-moench@lsb-thueringen.de oder telefonisch 0361 3405465.



Foto: fotolia

Datenschutz – Was bleibt, was ändert sich!

Datenschutz ist untrennbar mit bestimmten Begrifflichkeiten verbunden. Nach wie vor ist die Rede von „personenbezogenen Daten“. Aus dem „Betroffenen“ wird die „betroffene Person“, aus der „verantwortlichen Stelle“ der „Verantwortliche“ und aus Begriffen wie „erheben“, „verarbeiten“ und „nutzen“ wird schlicht das „Verarbeiten“.

Vier der wichtigsten Begrifflichkeiten im Datenschutz:

- personenbezogene Daten
- betroffene Person (Betroffener)
- Verarbeitung; automatisiert und nicht automatisiert
- Verantwortlicher

Daten sind „personenbezogen“, wenn sie sich auf eine identifizierte oder identifizierbare Person beziehen. Die identifizierte oder identifizierbare Person ist die „betroffene Person“. „Verarbeitung“ ist jeder mit oder ohne Hilfe automatisierter Verfahren durchgeführte Vorgang. Dazu gehören unter anderem das Erheben, Erfassen, die Organisation, das Ordnen, die Speicherung, die Anpassung oder Veränderung, das Auslesen,

das Abfragen, die Verwendung, die Offenlegung durch Übermittlung, Verbreitung oder andere Form der Bereitstellung, der Abgleich oder die Verknüpfung, die Einschränkung, das Löschen oder die Vernichtung. Diese Aufzählung ist nicht abschließend. „Automatisiert“ ist eine Verarbeitung, wenn sie mit technischen Hilfsmitteln, insbesondere Computer erfolgt.

Der Verein als juristische Person ist Verantwortlicher, weil er über den Zweck und die Mittel der Verarbeitung personenbezogener Daten entscheidet. Unselbständige Untergliederungen wie Abteilungen sind dem Verantwortungsbereich des Vereins zugeordnet. Gleiches gilt für Funktionsträger und Mitarbeiter (auch Ehrenamtliche), soweit sie in ihrer Aufgabenerfüllung für den Verein tätig sind. Sonstige eigene Mitglieder oder auch Dachverbände hingegen sind Dritte. Diese Unterscheidung spielt bei der Weitergabe von Daten eine wichtige Rolle.

Welchen konkreten Handlungsbedarf gibt es?

Vereine und Verbände sollten ihren bisherigen Datenschutz auf den Prüfstand stellen und den neuen Anforderungen anpassen. Wichtige Themen sind:

- technische und organisatorische Datensicherheit
- Verankerung von Datenschutz in Satzungen und Datenschutzordnungen
- Prüfung der Notwendigkeit eines Verarbeitungsverzeichnisses
- Prüfung der Notwendigkeit eines Datenschutzbeauftragten
- Prüfung, inwieweit den Informationspflichten gegenüber den Mitgliedern genügt wird
- Erfüllung von Betroffenenrechten
- Notfallmanagement

Die technische und organisatorische Datensicherheit hat oberste Priorität. Das Gesetz fordert, geeignete technische und organisatorische Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Verarbeitung der personenbezogenen Daten rechtmäßig erfolgt. Hierzu zählen Regelungen der Zugangs- und Zugriffskontrolle. Diese reichen von der Definition von Zugriffsrechten über die Vergabe von Passwörtern bis hin zum Abschließen

>>>

verarbeiten. Datenschutzordnungen sind ebenfalls wichtig, um darzustellen, welche Daten durch welche Funktionsträger verarbeitet werden dürfen, wer Zugriff auf welche Daten hat und welche technischen und organisatorischen Maßnahmen zum Datenschutz zu treffen sind.

Führen von Verarbeitungsverzeichnissen

Die DS-GVO sieht grundsätzlich das Führen von sogenannten Verarbeitungsverzeichnissen vor. Zwar befreit der Gesetzgeber „Unternehmen und Einrichtungen, die weniger als 250 Mitarbeiter beschäftigen“ von der Verpflichtung zur Führung von Verarbeitungsverzeichnissen. Praktisch hat diese Ausnahme kaum Bedeutung. Denn die Befreiung gilt nicht, wenn die Verarbeitung ein Risiko für die Rechte der Betroffenen birgt, sie in einer gewissen Regelmäßigkeit erfolgt oder sensible Daten (Gesundheitsdaten, Bankdaten) betrifft.

Nahezu jeder Verein verarbeitet personenbezogene Daten bei der Erstellung von Startlisten, bei der Einladung zur Mitgliederversammlung, zum Versenden von Informationen, zur Erstellung der Mitgliederstatistik usw. Im Gesundheits- und Rehabilitationssport sowie in der Leistungsdiagnostik sind mit Gesundheitsdaten sensible Daten betroffen. Damit werden überwiegend Verarbeitungsverzeichnisse zu führen sein, auch zur Erfüllung der Rechenschaftspflicht.

Das Verarbeitungsverzeichnis muss mindestens enthalten:

- Name und Kontaktdaten des Verantwortlichen
- Zweck der Verarbeitung
- Beschreibung, welche Art von personenbezogenen Daten verarbeitet werden und welche Personengruppen betroffen sind
- wer diese personenbezogenen Daten empfängt
- wenn möglich die Lösungsfristen

>>>

Brauche ich einen Datenschutzbeauftragten?

Ein Datenschutzbeauftragter ist zu bestellen, wenn eine der folgenden Aussagen zutrifft:

- Es sind zehn Personen und mehr ständig mit der Datenverarbeitung beschäftigt.
- Die Kerntätigkeit des Vereins besteht in einer umfangreichen, Verarbeitung sensibler Daten (Art. 9 DS-GVO)

Datenschutzbeauftragter für mehrere Vereine möglich

Ein Kriterium für die Benennung eines Datenschutzbeauftragten ist, ob mindestens zehn Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt sind. Doch wer zählt zu der definierten Anzahl von zehn? Freiberufler und auch Praktikanten sind hier inbegriffen – egal ist das Beschäftigungsverhältnis, also ob ehren- oder hauptamtlich. Auch die Definition des Zeitraumes „ständig“ ist weit auszulegen. Trainer, Übungsleiter oder Lehrkräfte, die personenbezogene Daten in Dateien auf ihren Computern verarbeiten, werden dies in der Regel ständig und regelmäßig tun, ebenfalls die Geschäftsstelle. Auch wer nicht auf zehn Personen kommt, muss einen Datenschutzbeauftragten bestellen, wenn die Kerntätigkeit in der umfangreichen Verarbeitung besonderer Kategorien von Daten (z.B. Gesundheitsdaten) besteht. Vereine, die im Reha- und Gesundheitssport tätig sind, sollten hier genau prüfen – unabhängig von der Anzahl der Beschäftigten. Dies beginnt bereits dann, wenn zur Optimierung des Trainingsprogrammes Gesundheitsdaten verarbeitet werden.

Nicht jeder braucht einen Datenschutzbeauftragten im eigenen Verein. Es ist möglich, dass mehrere Vereine auf einen Datenschutzbeauftragten zurückgreifen.



Foto: fotolia

Kein Datenschutzbeauftragter – kein Datenschutz? Klare Antwort: Nein. Die Befreiung von der Verpflichtung zur Benennung eines Datenschutzbeauftragten befreit nicht von den Verpflichtungen des Datenschutzes. Auskunft ist den Betroffenen trotzdem zu erteilen. Daten dürfen dennoch nur mit gesetzlicher Ermächtigung oder Einwilligung verarbeitet werden und Verzeichnisse sind trotzdem zu führen.

Was haben Vereine zu beachten?

In der DS-GVO sind Grundsätze definiert, die unmittelbar gelten – also zwingend zu beachten sind. Für die Einhaltung der Grundsätze ist der Verantwortliche – also die LSB-Mitgliedsorganisationen – zuständig.

Grundsätze der Datenschutz-Grundverordnung:

- Rechtmäßigkeit der Verarbeitung
- Verarbeitung nach Treu und Glauben
- Transparenz
- Zweckbindung
- Datenminimierung
- Richtigkeit
- Speicherbegrenzung
- Integrität und Vertraulichkeit

Diese Grundsätze (s. Kasten) werden in zahlreichen Regelungen der DS-GVO konkretisiert. So sind betroffene Personen wegen des Grundsatzes der Transparenz bei Erhebung der Daten umfassend über Art und Umfang

der beabsichtigten Verarbeitung zu informieren. Dazu zählen der Verarbeitungszweck, die Kategorie der verarbeiteten personenbezogenen Daten und der Empfänger, gegenüber dem die Daten offengelegt worden sind. Ebenso muss eine Information erfolgen zum Recht auf Berichtigung und Löschung sowie zur möglichen Einschränkung der Verarbeitung, zu einem möglichen Widerspruch sowie zum Beschwerderecht bei der Aufsichtsbehörde.

Ein zentraler Punkt bei der Verarbeitung personenbezogener Daten ist die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung. Grundsätzlich gilt das so genannte Verbot mit Erlaubnisvorbehalt. Das bedeutet, dass personenbezogene Daten gar nicht verarbeitet werden dürfen, es sei denn, es liegt vom Betroffenen eine Einwilligung in die Verarbeitung vor oder es gibt eine gesetzliche Ermächtigung, also eine Rechtsvorschrift, die die Verarbeitung ausdrücklich erlaubt. Die Einwilligungserklärung ist ein wirksames Mittel, personenbezogene Daten rechtswirksam zu verarbeiten. Aber: die DS-GVO stellt erhöhte Voraussetzungen an eine Einwilligung. Ein große Herausforderung beim Agieren mit Einwilligungserklärungen ist, diese so allgemein wie möglich und gleichzeitig so konkret wie nötig zu fassen. Denn wegen der Zweckbin-

dung ist eine Einwilligungserklärung immer nur für einen ganz konkreten Vorgang zu erteilen. Auf der anderen Seite besteht das Bedürfnis, dass von der Einwilligungserklärung möglichst viele Verarbeitungen erfasst werden.

Definitionen – Grundsätze – Verpflichtungen – ein Fahrplan zur Umsetzung:

1. Sensibilisieren Sie sich und Ihre Verantwortungsträger für den Datenschutz. Die Kreis- und Stadtsportbünde bieten aktuell mit Unterstützung des LSB Fortbildungen an.
2. Verschaffen Sie sich einen Überblick, von wem Sie welche personenbezogene Daten zu welchen Zwecken verarbeiten. Dazu senden wir Ihnen auf Anfrage gern einen Fragebogen zu. Dieser ist Grundlage zur Erstellung von Verzeichnissen.
3. Datenschutz beginnt mit Aufnahme in den Verein. Dort werden das erste Mal personenbezogene Daten erhoben. Weitere solcher erstmaligen Erhebungen gibt es bei der Wettkampfanmeldung und der Lizenzvergabe.

Wichtig! Immer dann, wenn personenbezogene Daten erhoben werden, beginnt eine Verarbeitung, bei der mindestens folgende Anforderungen zu erfüllen sind:

- Rechtmäßigkeit (Einwilligung erteilt? Zur Erfüllung des Vereinszweckes?)
- Ist die betroffene Person über Art, Umfang und Dauer der Verarbeitung informiert?
- Brauche ich ein Verzeichnis?

Im Datenschutz gilt ein Stück weit, was Konfuzius sagt: Der Weg ist das Ziel. Auch der weiteste Weg beginnt mit einem ersten Schritt – den gilt es zu gehen.



Weitere kompakte Informationen, Orientierungshilfen und Mustervorlagen folgen.

Erfahren Sie das Neueste unter:

www.thueringen-sport.de

„Man muss sich um die Thematik Datenschutz kümmern – auch als Sportverein“

Interview mit dem Thüringer Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit

Herr Dr. Hasse, Datenschutz ist ein sensibles Thema. Was verbirgt sich überhaupt hinter dem Begriff?

Unter „Datenschutz“ versteht man entgegen der Wortbedeutung nicht den Schutz von irgendwelchen Daten, sondern es geht um den Schutz der Personen, die hinter den Daten stehen. Das geschützte Rechtsgut ist das Recht des Einzelnen, selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner Daten zu bestimmen. Der Einzelne soll davor geschützt werden, dass er durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt wird. Wenn allgemein vom Datenschutz gesprochen wird, sind damit meist die einfachgesetzlichen Regelungen zu dieser Thematik, also zur informationellen Selbstbestimmung, gemeint.

Ab dem 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutzgrundverordnung, schon das Wort erzeugt Respekt. Inwieweit ist dieser berechtigt?

Hauptsächliches Argument für diese „Angst“ ist sicher der recht hohe Bußgeldrahmen im Vergleich zur bisherigen Bußgeldandrohung bisher waren es 300.000 Euro nun sind es bis zu 20 Millionen Euro beziehungsweise vier Prozent des Unternehmensumsatzes. Unabhängig davon, ob diese maximalen Bußgelder gerade in Bezug auf Vereine überhaupt erreicht werden, ist der Respekt vielleicht von persönlichen Fehleinschätzungen oder Vorstellungen geprägt. Dabei ändert die kommende

Verordnung nichts Grundlegendes. Die grundsätzlichen Prinzipien „Verbot mit Erlaubnisvorbehalt“, „Datenvermeidung und Datensparsamkeit“, „Zweckbindung“ und „Transparenz“ bleiben im Wesentlichen gleich. Zentrale Vorschrift ist Artikel 5 der EU-Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO EU), in dem die Grundsätze zur Verarbeitung personenbezogener Daten geregelt werden. Dazu gehören die Rechtmäßigkeit, Verarbeitung nach Treu und Glauben, Datenminimierung, Richtigkeit, Speicherbegrenzung, Integrität und Vertraulichkeit sowie die Rechenschaftspflicht. Ist ein Verein nach bisher geltendem Recht gut in Sachen Datenschutzrecht aufgestellt, wird er auch jetzt relativ wenig Aufwand betreiben müssen. Angst müssen vor allem die Verantwortlichen haben, die sich bislang um die Thematik kaum oder nicht gekümmert haben. In erster Linie nicht wegen der höheren Bußgeldrahmen, sondern wegen der Tatsache, dass sie möglicherweise schon jetzt gegen geltendes Datenschutzrecht verstoßen.

Inwiefern besteht überhaupt für den Landessportbund Thüringen und seine Mitgliedsorganisationen die Pflicht zur Umsetzung?

Die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) kennt nur wenige Ausnahmegründe, in denen eine Anwendung nicht in Betracht kommt. Dies ist die Verarbeitung von personenbe-



Seit 2012 ist Dr. Lutz Hasse, Thüringer Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (TLfDI), gewählt vom Thüringer Landtag für die Amtszeit von sechs Jahren und wurde im Januar 2018 wiedergewählt. Thüringen-Sport hat mit ihm über die Herausforderung der Umsetzung des Datenschutzes für Sportvereine gesprochen.

>>>

zogenen Daten zu rein persönlichen und familiären Zwecken durch natürliche Personen. Da es sich beim Landessportbund und den Mitgliedsorganisationen um juristische Personen handelt, ist dieser Ausschlussgrund nicht gegeben. Mit anderen Worten: Selbstverständlich müssen der Landessportbund sowie seine Mitgliedsorganisationen die Datenschutzgrundverordnung umsetzen.

Welche Unterschiede gibt es zu den bisherigen nationalen datenschutzrechtlichen Regelungen, die dringend zu beachten sind?

Im Detail ergeben sich tatsächlich Unterschiede. Ich möchte einige Beispiele nennen:

Für die Verarbeitung personenbezogener Daten normiert die DSGVO als allgemeinen Grundsatz ein sogenanntes Verbot mit Erlaubnisvorbehalt. Personenbezogene Daten dürfen nach wie vor nur dann verarbeitet werden, wenn der Verantwortliche, also der Verein, hierzu eine gesetzliche Erlaubnis hat oder die betroffene Person eingewilligt hat. Hinzu kommt - und das ist der Unterschied zum bisherigen Verbot mit Erlaubnisvorbehalt -, dass der Verein nicht nur eine materielle Erlaubnisnorm zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten benötigt, sondern die Pflicht zur transparenten Verarbeitung hinzutritt. Gemeint ist die Pflicht des Verantwortlichen die betroffene Person, also die, zur der die verarbeitenden Daten gehören, entsprechend zu informieren.

Nach bislang geltendem Recht ist es zudem so, dass unter gewissen Voraussetzungen automatisierte Datenverarbeitungsverfahren an die Aufsichtsbehörde gemeldet werden müssen. Diese Meldepflicht wird in Zukunft entfallen. Allerdings müssen Verantwortliche, also auch Vereine, selbständig prüfen, ob sie für ein

Verfahren eine sogenannte Datenschutz-Folgenabschätzung gemäß Artikel 35 der Datenschutzgrundverordnung durchführen müssen. Eine Datenschutz-Folgenabschätzung muss durchgeführt werden, wenn eine Verarbeitung ihren Umständen und Zwecken nach voraussichtlich ein hohes Risiko für die Rechte und Freiheiten natürlicher Personen zur Folge hat. Stellt der Verantwortliche nach Prüfung der Notwendigkeit, Verhältnismäßigkeit der Verarbeitung und Sicherheitsvorkehrungen fest, dass ein Restrisiko verbleibt, so muss uns der Vorgang der Aufsichtsbehörde vorgelegt werden.

Welche grundlegenden Prinzipien prägen die neue Verordnung speziell für Sportvereine?

Die Datenschutz-Grundverordnung ist von den Grundsätzen der Verarbeitung personenbezogener Daten geprägt, die der Gesetzgeber in Artikel 5 festgelegt hat. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung personenbezogener Daten der Mitglieder richtet sich nach Artikel 6 DSGVO. Mit dem Zeitpunkt der Datenerhebung muss der Verein seinen Informationspflichten aus Artikel 13 DSGVO nachkommen, in der Praxis

direkt auf dem Erhebungsformular. Für Einwilligungen ist zu beachten, dass diese schriftlich, elektronisch oder mündlich abgegeben werden können. Um jedoch der Nachweispflicht zu entsprechen, dass die betroffene Person in die Verarbeitung der Daten eingewilligt hat, empfiehlt es sich, einen schriftlichen Nachweis einzuholen.

Ein Verein darf nur solche Daten von seinen Mitgliedern erheben, die für die Mitgliedschaft erforderlich sind. Also nur Daten, die zur Verfolgung der Vereinsziele, welche in der Satzung niedergelegt sind und für die Betreuung und Verwaltung notwendig sind (wie etwa Name, Anschrift, Geburtsdatum, ggf. auch Bankverbindung, Bankleitzahl und Kontonummer). Dies entspricht dem Grundsatz der Datenminimierung.

Da die DSGVO dem technischen Datenschutz einen hohen Stellenwert einräumt, sind Datensicherheitsgrundsätze einzuhalten. So hat der Verein geeignete technische und organisatorische Maßnahmen zu treffen, die sicherstellen, dass die

>>>

datenschutzrechtlichen Grundsätze, im Besonderen die Datenminimierung, datenschutzfreundliche Technikgestaltung und Voreinstellungen umgesetzt werden. Vorkehrungen sind vor allem gegen die Risiken bei der Verarbeitung zu treffen, wie z.B. unbeabsichtigte oder unrechtmäßige Vernichtung, Verlust, Veränderung oder unbefugte Offenlegung oder unbefugten Zugang zu personenbezogenen Daten, die übermittelt, gespeichert oder anderweitig verarbeitet wurden. Irgendwelche Sonderregelungen für Sportvereine hat der Gesetzgeber jedoch nicht vorgesehen.

Vor welchen konkreten Herausforderungen steht aus Ihrer Sicht der organisierte Thüringer Sport?

Die größte Herausforderung für Vereine und Verbände ist die Einbindung in den täglichen Ablauf und die notwendige Dokumentation. Verantwortliche müssen die Einhaltung der Grundsätze der Datenschutzgrundverordnung jederzeit nachweisen können. Daher müssen wesentliche Entscheidungen in geeigneter Art und Weise dokumentiert werden. Dies muss verlässlich geschehen, was nur möglich ist, wenn eine

solche Dokumentation unmittelbar in den Geschäftsablauf integriert ist. Dies gilt auch für die Informationspflichten. Diese Integration in die bisherigen Abläufe erscheint aus unserer Sicht die größte Herausforderung zu sein. Dies setzt natürlich voraus, dass Vereine gut im Bereich Datenschutz aufgestellt sind. Ist ein einzelner Verein dies nicht, hat er grundlegende Probleme, nämlich die, schnellstmöglich, am besten gestern das geltende Datenschutzrecht in seinen Strukturen umzusetzen.

Gibt es einen Unterschied bei Verstößen zwischen haupt- und ehrenamtlicher Tätigkeit?

Grundsätzlich sind die Sanktionsmöglichkeiten des Tlfdi gegenüber dem jeweiligen Verantwortlichen durchzuführen. Bei Vereinen ist dies im Regelfall die juristische Person, also der Verein selbst. Verantwortlicher ist der, der die Mittel und Zwecke der Datenverarbeitung festlegt. Handelt ein Vorstandsmitglied allerdings aus eigenen Motiven und zu eigenen Zwecken, legt es damit auch die Mittel und Zwecke der Datenverarbeitung selber fest und wird zum eigenen Verantwortlichen für diese spezielle Verarbeitung. Ist diese dann

rechtswidrig, kann dieses Vorstandsmitglied auch Ziel von Sanktionen nach der Datenschutzgrundverordnung werden. Ob die Person dabei haupt- oder ehrenamtlich tätig wird, spielt keine Rolle.

Was empfehlen Sie einem Sportverein?

Es ist sicher sinnvoll zunächst sämtliche Verfahren, bei denen personenbezogene Daten verarbeitet werden, aufzulisten und dies dann auf einen notwendigen Änderungsbedarf hin zu überprüfen. Positiver Nebeneffekt ist, dass man das im Zweifel ohnehin zu führende Verzeichnis über die Verarbeitungstätigkeiten quasi gleich mit aufgestellt hat. Das neue Recht muss umgesetzt werden - im Zweifel fragen Sie uns oder greifen auf die Informationen zur DS-GVO auf unserer Homepage zu: <https://www.tlfdi.de/tlfdi/europa/europaischedsgvo/index.aspx>.



Das gesamte Interview zum Nachlesen finden Sie online auf der LSB-Homepage.

www.thueringen-sport.de



Foto: fotolia

„Machen“ als Erfolgsrezept René Richter ist „Thüringer Trainer des Jahres 2017“

Im Rahmen der feierlichen Ehrung der „Ehrenamtlichen des Jahres“ wurde beim Ball des Thüringer Sports ein Kristallpokal an den Taekwondo-Trainer René Richter verliehen. Richter vom TuS Osterburg 90 Weida ist seit vielen Jahren ehrenamtlich tätig – und dies mit einer großen Portion Leidenschaft.



So kennt man ihn – René Richter im typischen Taekwondo-Kampfanzug beim Training. Eher ungewohnt war der Auftritt beim Ball des Sports in Anzug und Krawatte. Im Rampenlicht erhielt er die Ehrung als „Thüringer Trainer 2017“ (v.l.n.r.): René Richter, LSB-Vizepräsidentin Marion Seeber, und Sportminister Helmut Holter. Fotos: Thomas Recknagel, Karina Heßland-Wissel

Gleich beginnt das Training. Es wimmelt in der Sporthalle des Georg-Samuel-Dörffel-Gymnasiums in Weida. Etwas mehr als 30 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sieben und fünfzehn Jahren laufen in ihren weißen Doboks, den typischen Taekwondo-Anzügen, kreuz und quer durch die Halle. Plötzlich kehrt Ruhe ein, der Raum verwandelt sich in einen Trainingsraum, dem sogenannten „Dojang“. Bald haben alle ihren Platz gefunden, denn die Aufstellung zum Training erfolgt nach strengen Regeln des koreanischen Kampfsports: geordnet nach Gürtelgraden, von Schwarz über Rot, Blau, Grün, Gelb bis zu Weiß bilden die jungen Sportler eine geordnete Formation. Der „Meister“ betritt den Trainingsraum. Vorn rechts gibt der Schüler mit dem höchsten Gürtelgrad das Kommando „Charyot“ – Achtung. Daraufhin nehmen alle die Ausgangsstellung „Moa-sogi“ ein: Füße geschlossen, Arme seitlich vom Körper, gerade Körperhaltung, Blick nach

vorn. „Kyongne“, der Begrüßung, folgt eine Verbeugung der Schüler und des Meisters. Das Taekwondo-Training des TuS Osterburg 90 Weida hat begonnen.

Trainer und Vorsitzender

Thüringen ist auf der Deutschlandkarte der Sportart Taekwondo schon länger kein weißer Fleck mehr. Im Landesverband, der 1992 gegründeten Taekwondo Union Thüringen, betreiben in derzeit zehn Vereinen circa 600 Mitglieder die koreanische Kampfsportart. In den zwei Disziplinen „Formenlauf“ und „Vollkontakt“ werden die blitzschnellen Arm- und Beintechniken mit der Betonung auf Dreh- und Sprungkicks, die extreme Körperkontrolle und langjähriges Training erfordern, erlernt. Von Anfang an dabei ist der Weidaer René Richter. In der Taekwondo-Abteilung des TuS Osterburg Weida ist er nicht nur Trainer, seit 2015 steht er, wie auch schon von 2005 bis 2012, an der Spitze des Landesver-

bandes. Angefangen hatte alles im Jahr 1992. Da nahm den Reitsportler und Volleyballer sein damaliger Chef mit nach Gera zum Jiu-Jitsu. Bedingt durch eine berufliche Umorientierung musste er diesen Sport wieder aufgeben. Als er jedoch Anfang 1994 von der Gründung einer Taekwondo-Abteilung im TuS Weida erfuhr, war Richter eines der ersten Mitglieder. Seitdem ist der Konstrukteur dieser fernöstlichen Kampfkunst verfallen.

Netzwerk aufbauen

Was anfangs als Kooperation der Geraer und Weidaer Kampfsportler begann, kümmert sich René Richter heute im TuS Osterburg 90 Weida um die Sportausbildung. Der ersten Trainerlizenz im Jahr 2000 folgte für den Schwarzgurtträger die Prüfung zum 1. Dan, dem Meistergrad. Der engagierten Arbeit von René Richter, seiner Frau Carmen und Sebastian Winter ist es zu verdanken, dass sich die Taekwondo-Abteilung des Vereins

>>>

wachsender Beliebtheit erfreut, aktuell verweist sie auf 60 Mitglieder. Die Ostthüringer sind zudem regelmäßige Gastgeber von Wettkämpfen und Lehrgängen. Richter knüpfte zunächst Kontakte nach Sachsen-Anhalt und Sachsen. Gegenseitige Turnierbesuche, Trainingslehrgänge und Kooperationen im Kampfrichterbereich erhöhen Schritt für Schritt die sportliche Qualifikation. Seit 2004 hat sich der „Weidaer Budo-Lehrgang“, mit verschiedenen Bundestrainern als Referenten, als traditionelle Veranstaltung im Thüringer Taekwondo-Kalender etabliert.

Internationale Erfolge

Vom Leistungssport überzeugt, verfügt René Richter inzwischen über einen sehr guten Kontakt zu Bundestrainer Georg Streif. Mittlerweile ist der A-Trainer auch Träger des 5. Dan. Und 2016 konnte die Taekwondo-Abteilung des TuS den bislang größten Erfolg in der Vereinsgeschichte feiern: Tochter Jasmin nahm in der

olympischen Disziplin Vollkontakt an der Jugend-Weltmeisterschaft in Kanada teil. Im Jahr 2017 wurde sie Deutsche Meisterin und mit dem Gewinn der Bronzemedaille bei den U21-Europameisterschaften in Sofia gelang der erste große internationale Erfolg. In ihrem nun zweiten Jahr bei den Damen wird die Studentin weiter alles daran setzen, den Anschluss zur internationalen Spitze zu schaffen. Keine Frage, sie ist Thüringens größtes Taekwondo-Talent [ein Interview mit ihr finden Sie auf S. 32]. Das für dieses Niveau notwendige, tägliche Training ist im Verein bei weitem nicht zu leisten, deshalb wird das Pensum zu Hause absolviert. Da ist es von Vorteil, dass die 18-jährige Jasmin mit dem zwei Jahre jüngeren Bruder Rico einen hartnäckigen Trainingspartner hat. Für René Richter, dessen Hauptaugenmerk dem Aufbau des Taekwondo-Nachwuchses gilt, ist es ganz sicher auch von Vorteil, dass ein Vorbild im eigenen Verein trainiert. Sein Credo, „man kann

etwas erreichen, wenn man es durchzieht“, wird so bestätigt. Dazu gehört auch, neue Trainingsformen und Methoden zu testen, wie etwa „Tabata“ oder „High Intensity Intervall Training“, und Fragen der richtigen Ernährung in die Trainingspläne einfließen zu lassen. Der Tüftler bringt verschiedene technische Hilfsmittel ebenso zum Einsatz wie neueste, elektronische Wettkampfwesten, damit die Fuß- und Schlagtechniken optimal ins Ziel kommen und so im Wettkampf Eingang in die Wertung finden. Vor allem aus den Erfolgen der Sportler und der Zusammenarbeit zieht der Trainer Motivation für die ehrenamtliche Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Denn die Thüringer Taekwondo-Sportler sollen in Zukunft weiter für Furore sorgen. „Kyongne“ – Das Training ist zu Ende. Und damit einer von wahrscheinlich 365 ehrenamtlichen Trainingstagen von René Richter pro Jahr.

Thomas Recknagel

Mit Ehrgeiz und Disziplin auf die Waage

Zehn Fragen an Jasmin Richter

Geboren: 27. Oktober 1999
Sportart: Taekwondo
Verein: TuS Osterburg 90 Weida
Tätigkeit: Studentin [Kommunikationswissenschaft/ Psychologie]
Erfolge: Bronze U21-Europameisterschaft 2017, Qualifikation Jugend-Weltmeisterschaft 2016, zweifache Deutsche Meisterin
sportlicher Traum: Teilnahme an der Universiade und den Olympischen Spielen



Foto: imago



1

Wie und wann bist Du zum Sport gekommen?

Ich habe 2006 mit Taekwondo begonnen, da meine Eltern beide schon länger diesen Sport machen und mein Papa zudem mein Trainer ist. Ich bin quasi auf der Matte aufgewachsen.

2

Was ist für Dich das Besondere an Deiner Sportart?

Das Besondere ist für mich die Dynamik, die Schnelligkeit und Ästhetik der Kicks sowie die Spannung in den Kämpfen.

3

Was ist Deine typischste Charaktereigenschaft?

Mich zeichnen Ehrgeiz und Disziplin aus.

4

Was sind Deine größten Stärken und Schwächen?

Meine größten Stärken sind mein Durchhaltevermögen und eben mein Ehrgeiz, mit dem ich meine Ziele in allen Bereichen verwirklichen möchte. Meine größte Schwäche ist mein zu großer Perfektionismus, der mein Leben manchmal ziemlich stressig macht.

5

Worauf könntest Du niemals verzichten?

Auf alle Menschen, die mir immer Halt geben und stets hinter mir stehen.

6

Was nervt Dich?

Das ist ganz klar Unzuverlässigkeit.

7

Worüber freust Du Dich besonders?

Über das Essen nach dem Wiegen :) Aber Spaß beiseite, ich freue mich besonders, wenn ich hart und lange auf ein bestimmtes Ziel hinarbeite und dann Erfolg habe.

8

Wohin möchtest Du unbedingt reisen?

Nach Südkorea, in das Heimatland meines Sports.

9

Mit wem würdest Du gerne einmal trainieren?

Mit Jade Jones aus Großbritannien, der zweifachen Olympiasiegerin meiner Gewichtsklasse.

10

Mit welchem Prominenten würdest Du gerne einen Tag verbringen?

Mit Malala Yousafzai, Kinderrechtsaktivistin aus Pakistan, da ich ihren Mut und ihre Beharrlichkeit bewundere, mit der sie ihre Ziele verfolgt und somit tausenden Mädchen und Frauen auf dieser Welt Hoffnung schenkt.

Fast 1.000 neue Mitglieder gewonnen

KSB Weimarer Land blickt auf erfolgreiche Legislaturperiode zurück



Der Vorstand des KSB Weimarer Land mit Werner Agthe, Silke Hanemann, Andreas Hild, Jenny Wilhelm, Markus Häfner, Olivia Conradi, Albrecht Schütte, Hans-Jürgen Häfner und Ronny Höss (von links).

Auf eine erfolgreiche Legislaturperiode blickte der Vorsitzende des Kreissportbundes Weimarer Land, Hans-Jürgen Häfner, beim Kreissporttag am 9. März in Apolda zurück. Fast 1.000 neue Mitglieder konnten im Zeitraum der letzten drei Jahre gewonnen werden. Einen Beitrag dazu geleistet haben wohl auch die zahlreichen sportlichen Aktivitäten im Weimarer Land in der jüngeren Vergangenheit wie etwa der Thüringentag und die DOSB-Sportabzeichen-tour in Apolda im Vorjahr. Inzwischen vereint der KSB 12.700 Mitglieder in 132 Vereinen. Diese zeichnen sich durch ein hohes gesellschaftliches Engagement aus, das Häfner bei seinem Vorstandsbericht ausdrücklich lobte.

Sömmer nach 22 Jahren nicht mehr Vorsitzender

Dieter Silabetzschky tritt Nachfolge im Kreissportbund Sömmerda an

Der 10. Kreissporttag im Landkreis Sömmerda bedeutet eine Zäsur. Bernd Sömmer, Gründungsmitglied des KSB und seit 1991 1. Stellvertreter sowie ab 1996 Vorsitzender, trat aus gesundheitlichen Gründen zur Neuwahl nicht wieder an. Die Mitgliederversammlung ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Nachfolger ist – wie vom geschäftsführenden Vorstand vorgeschlagen – der bisherige 2. Stellvertreter Dieter Silabetzschky. Den durch das ebenfalls lange angekündigte Ausscheiden Dirk Schedensacks vakanten Schatzmeisterposten übernimmt Michael Kahle, bisher Kassenprüfer. Der KSB Sömmerda vertritt derzeit 12.343 Mitglieder in 137 Sportvereinen mit

etwa 1.000 Übungsleitern, von denen 495 eine gültige DOSB-Lizenz haben. Starke Zahlen, die aber dennoch für ein beträchtliches Mitgliederminus stehen. Fast ausschließlich, so bilanzierte es der 1. Stellvertretende Vorsitzende Andreas Bier, sei dies dem Abgang von 3.250 Mitgliedern beim Sportverein Reha-Sport-Bildung Elxleben geschuldet. Mit einem Organisationsgrad von 17,6 Prozent liegt Sömmerda damit zwar noch über dem Thüringer-Durchschnitt, aber nur noch auf Rang sieben unter den 23 Kreis- und Stadtsportbünden. Besser steht der KSB bei Leuchtturmprojekten wie „Jugend trainiert für Olympia“, der Zusammenarbeit von Kitas und Schulen mit Sportvereinen

oder bei der Qualitätssiegel-Zertifizierung von "Bewegungsfreundlichen Kindertagesstätten" da. Was Letzteres angeht, ist der Landkreis sogar im Freistaat unangefochtene Spitze.



Der Vorstand des KSB Weimarer Land:

Vorsitzender: Hans-Jürgen Häfner
Stellvertretende Vorsitzende: Werner Agthe, Andreas Hild
Schatzmeister: Albrecht Schütte
Jugendwart: Jenny Wilhelm
Beisitzer: Olivia Conradi, Markus Häfner, Silke Hanemann, Ronny Höss

www.ksb-weimarer-land.de



Der Vorstand im Überblick:

Vorsitzender: Dieter Silabetzschky
1. Stellvertreter: Andreas Bier
2. Stellvertreter: Christian Karl
Schatzmeister: Michael Kahle
Vorsitzende Kreissportjugend: Annekatri Gold
Seniorenbeauftragte: Oda Franke
Frauenbeauftragte: Andrea Parsche
Mitglieder: Dr. Konrad Mittag, Gerhard Gutwasser, Jens Andreß, Stefan Schwarzer
Vereinsberater: Hubert Steinmetz

www.ksb-soemmerda.de

Einstimmiges Votum

KSB Unstrut-Hainich setzt auf Kontinuität



Michael Beltz (2.v.l.) vom Mühlhäuser Rößlinglauf erhielt die LSB-Ehrennadel.

Der alte Vorstand ist auch der neue. Das ergab die Wahl der Mitgliederversammlung des Kreissportbundes Unstrut-Hainich in Mühlhausen. Das Votum fiel einstimmig aus. Nach den Berichten der einzelnen Zuständigkeiten, der Darlegung der finanziellen Situation und der notwendigen Entlastung des bisherigen Gremiums durch die anwesenden 31 Delegierten der Kreisfachverbände und Sportvereine hatten sich die Mitglieder des drei Jahre amtierenden Vorstandes

geschlossen zur Wiederwahl aufstellen lassen. Die Teilnehmerzahl war bei 178 Vereinen mit insgesamt 16.002 Mitgliedern eine kaum zufriedenstellende Zahl. Großer Tenor des Abends, vor allem in den Ansprachen der Ehrengäste, war ein Lob für das Ehrenamt sowie der durch die Sportvereine und Verbände geleisteten Integrationsarbeit. So wurde auch das Wirken des KSB-Integrationsbeauftragten Markus Fromm, der 2018 seine vielfältige Arbeit fortsetzen will, gewürdigt. Der Sport an sich, die Sportverbände und die Vereine müssen sich jedoch weiter allen Fragen und Herausforderungen der Zukunft stellen, wie Rolf Beilschmidt in seinem Grußwort betonte. Der LSB-Hauptgeschäftsführer übergab zudem die Ehrennadel des LSB an Michael Beltz und Thomas Stecher. Beltz ist passionierter Läufer und stellt den Sport gerne in den Dienst von anderen. So absolvierte er

zum Rößlinglauf einen 10-Stunden-Lauf zu Gunsten des Kinderhopizes Mitteldeutschland. Stecher vom Post SV Mühlhausen ist als Vorstandsmitglied und Hallensprecher in der Region bestens vertraut, zudem ist er ehrenamtlich im Vorstand des KSB aktiv.

i Das ist der Vorstand:

Vorsitzende: Kerstin Wagner-Hohage
stellv. Vorsitzende: Carmen Graul, Andreas Körner
Schatzmeisterin: Claudia Kummer
Frauensportbeauftragte: Mandy Göbel
Seniorenbeauftragter: Frank Meyer
Beisitzer: Karl-Heinz Schütz, Stephan Mayer, Thomas Stecher
Vorsitzender Kreissportjugend: Marko Wartmann
Vereinsberaterin: Franziska Bachmann
Kassenprüfer: Marlen Wolf, Kay Göthling, Jürgen Schweda

www.ksb-unstrut-hainich.de

Neue Spitze beim SSB Jena

Nach 15 Jahren im Ehrenamt übergibt Elisabeth Wackernagel den Vorsitz

Am 21. März 2018 anlässlich des 9. Stadtsporttages war es soweit: Nach 15 Dienstjahren im Ehrenamt trat Elisabeth Wackernagel als Vorsitzende des Stadtsportbundes Jena zurück. Die leidenschaftliche Kämpferin für die Entwicklung des Sports in Jena, Thüringen und darüber hinaus, versicherte aber, dass sie weiterhin beratend zur Seite steht. Da mit dem Ausscheiden von Stellvertreterin Elke Lackner, die sich ebenfalls im Jenaer Sport bestens auskannte, sowie mit Barbara Schütze, Janek Löbel und Florian Poser vier weitere Vorstandsposten neu zu besetzen waren, hatte man alle Hände voll zu tun, um einen

neuen, arbeitsfähigen Vorstand aufzubauen. Nach vielen Vorgesprächen konnten schließlich mit Sören Genzler vom Tauchclub Jena ein Kandidat für den Vorsitz und mit Dr. Gudrun Lukin (SV SCHOTT Jena), Peter Dauel (SV Jena-Zwätzen), Michael Schubert (SC H2O Jena), Andrea Frenzel (Lady-Baskets Jena) und Carsten Seidel (Stadtsportverein Jena) als Jugendvertreter weitere Kandidaten für den geschäftsführenden beziehungsweise erweiterten Vorstand gefunden werden. Die Fortsetzung ihrer Arbeit im Vorstand hatten Christian Biebach, Stefan Pietsch, Kathrin Treske und Thomas Fritsche bekundet. Unter den



Der neue Vorstand des SSB Jena (v.l.n.r.): Thomas Fritsche, Christina Poser, Christian Biebach, Stefan Pietsch, Sören Genzler, Kathrin Treske, Peter Dauel, Michael Schubert. Es fehlen: Dr. Gudrun Lukin (MdL), Andrea Frenzel, Carsten Seidel. Foto: SSB

Augen von Vereinsvorständen, Vereinsvertretern, Rolf Beilschmidt und Lutz Rösner vom Landessportbund Thüringen sowie Partnern des Sports wurden der neue Vorstand gewählt.

Herausforderungen der Zukunft annehmen

10. Stadtsporttag in Gera wählt Präsidium

Zum 10. Stadtsporttag des Stadtsportbundes Gera erhielt Markus Morbach erneut das Vertrauen als Präsident. Anwesend war auch Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn, die in ihrem Grußwort die Wichtigkeit des Ehrenamtes und die soziale Kompetenz des Sports hervorhob. „Sport lässt sich nicht am Smartphone erledigen. Wo es immer mehr isolierte, distanzierte und voneinander getrennte Wahrnehmungsblasen gibt, gerade da sind gemeinsame Erfahrungen und Erinnerungen, wie es sie im Sport gibt, wertvoll.“ Zugleich versprach die Oberbürgermeisterin: „An die Sportförderung keine Luft zulassen“ und die weiterhin „kostenlose Bereitstellung der Sportstätten für den Übungs- und Trainingsbetrieb abzusichern“.

LSB-Präsident Peter Gösel lobte den Geraer Sport als einen Garant für die Stärke des Sports in Thüringen und bescheinigt dem Stadtsportbund eine gute Aufstellung für wachsende Herausforderungen, da „die Bereitschaft zur Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben kleiner wird und der bürokratische Aufwand zunimmt“. Als wichtige Aufgabe sieht Gösel zudem, sich weiterhin gegen kommerzielle Mitbewerber zu behaupten. Auch für Markus Morbach besteht ein Arbeitsschwerpunkt für den Vereinssport darin, neue Mitglieder für Funktionsaufgaben zu gewinnen. „Die Motivation, Gewinnung, Bildung, Würdigung und Förderung des Ehrenamtes sind stete Aufträge der Präsidien und Vorstände der Vereine“, so Morbach. Dieser Bedeutung des Ehrenamtes ist sich der SSB voll bewusst. „Denn ohne Trainer, Organisatoren, Kampf- und Schiedsrichter, Vorstandsmitglieder, Jugendleiter, Jugendbetreuer oder Förderer wäre der Geraer Sport nicht das, was er für viele Menschen und die 16.509 Vereinsmitglieder bedeutet.“

Und so wurde die Mitgliederversammlung auch genutzt, um den Geraer Sportvereinen für ihren Einsatz Dank und Anerkennung auszusprechen. Stellvertretend erhielten folgende Vereine für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement und ihre sportlichen Leistungen die Ehrenurkunde und eine Förderung des Stadtsportbundes: Eisenbahnersportverein, 1. Sportverein Gera, Lusauer Sportclub 1980, Ostthüringer Fallschirmsportclub, Geraer Wanderverein, Tauchsportverein, „Sportverein Aga, BSG Wismut, Triathlon Gera und Jugendfußball Gera.



Sportvereins Ehrungen: Carsten Hänsel (BSG Wismut Gera), Peter Gösel (LSB Thüringen), Wolfgang Droigk (LSC 1980), Andrea Kowalski (Triathlon Gera), Markus Morbach (SSB Gera), Dr. Viola Hahn (Oberbürgermeisterin Stadt Gera), Steffen Puschendorf (ESV Gera), Reinhard Werkmeister (SV Aga), Thomas Weiser (Wanderverein Gera), Martin Schneider (1. SV Gera), Sven-Gunnar Diener (TSV Gera). Foto: Reinhard Schulze

In seiner Bilanz ging Morbach vor allem auf Brennpunkte der zurückliegenden Legislatur ein. Dazu zählten auch der Wiederaufbau und die Sanierung von Sportstätten nach dem Hochwasser im Jahr 2013, die Bewirtschaftung kommunaler und vereinseigener Sportstätten und die zunehmende Eigenverantwortung der Vereine sowie die neue Benutzungs- und Entgeltordnung der Stadt. Zukünftig dreht sich viel um die Mitglieder- und Strukturentwicklung, die Umsetzung der Leitlinien des Geraer Sports oder das Engagement zur Integration. Der Präsident ging auch auf die Situation der Nutzungszeiten und Belegungen der Sportstätten ein. Denn die Kapazitätsgrenze ist erreicht, Sanierungen stehen aus. Die Handlungsfelder und Aufgaben sind reichlich.

i Das neue Präsidium des SSB Gera:

Präsident: Markus Morbach
Vizepräsident: Uwe Müller
Schatzmeister: Armin Allgäuer
Präsidiumsmitglied Ehrenamt und Öffentlichkeitsarbeit: Andreas Lauterbach
Präsidiumsmitglied Nachwuchs- und Wettkampfsport: Andreas Kinder
Präsidiumsmitglied Breitensport und Sportentwicklung: Dr. Babett Brehme
Präsidiumsmitglied Frauen im Sport und Gleichstellung: Bärbel Beyer
Präsidiumsmitglied Sportstätteninfrastruktur und Umwelt: Ulrich Feistel
Vorsitzende Sportjugend: Petra Franke
Kassenprüfer: Helgard Schirmer, Diana Meißner, Ute Holfert, Ulrich Gebert

www.sportingera.de

Rekordverdächtige Mitgliederversammlung

Thieß bleibt an der Spitze des Kreissportbundes Saale-Holzland



Der Vorstand des Kreissportbundes Saale-Holzland.

Die Mitgliederversammlung des Kreissportbundes Saale-Holzland dauerte nur rekordverdächtige 90 Minuten. Und das, obwohl die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung stand. Neuer und alter Vorsitzender ist Prof. Dr. Manfred Thieß, der auf eine bewährte Vorstandsmannschaft zurückgreifen kann. Das Fazit der zurückliegenden drei Jahre fiel positiv aus. Der direkte Draht zu Vereinen und Verbänden im Landkreis ist gegeben. „Dass wir beim Jugendförderplan federführend mitgearbeitet haben, dessen Umsetzung jetzt begleiten und wir mit zwei Mitarbeitern in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verankert sind, möchte ich hervorheben“, so Thieß, den die Zahlen von

10.640 Mitgliedern in 112 Vereinen durchaus zufrieden stellen.

Auffällig war in diesem Jahr der Rückgang im Altersbereich von 7 bis 14. Gleich 107 Mitglieder weniger, insgesamt 2.068, sind in den Vereinen organisiert. Ausschlaggebender Grund für das Defizit ist laut Thieß die immer schlechter werdende Betreuungssituation. „Hier ist die Politik in jedem Bereich gefragt, damit ein Ehrenamt wieder interessant wird und sich Menschen engagieren.“ Dem Rückgang am besten entgegen gewirkt haben die drei Vereine FV Rodatal Zöllnitz, SV Frauenprießnitz, VfB Steudnitz, die im vergangenen Jahr den größten Mitgliederzuwachs

im Bereich bis 26 Jahre hatten und deshalb vom Kreissportbund gemeinsam mit der Sparkasse Jena-Saale-Holzland mit einer Prämie von 100 Euro ausgezeichnet worden sind.

Schatzmeister Ingolf Berger bedankte sich in seinem Bericht insbesondere beim Landessportbund und dem Landratsamt für die finanzielle Basis, forderte aber auch mehr Mittel für eine kontinuierliche und nachhaltige Arbeit, zum Beispiel für die Absicherung der Ferienfreizeiten und die Ausbildung von Schülern zu Übungsleitern Umso wichtiger sind Kooperationen. Eine solche unterzeichneten der KSB Saale-Holzland und die Kreisjugendfeuerwehr. In der Ausbildung von Jugendleitern zum Erwerb der Jugendleiter-Card, bei Ferienmaßnahmen, um Kindern und Jugendlichen betreute und erlebnisreiche Aktivitäten zu gewährleisten und in der Abnahme des Deutschen Sportabzeichens wird ab sofort vertieft kooperiert.

Der wiedergewählte Thieß betonte in seinem Schlusswort, dass er in seinem neuerlichen Wirken als Vorsitzender alles für einen reibungslosen Übergang zu einem jüngeren Nachfolger tun wird.



Der Kreissportbund Saale-Holzland um seinen Vorsitzenden Prof. Dr. Manfred Thieß [Zweiter von links] kooperiert ab sofort mit der Kreisjugendfeuerwehr.



Der Vorstand des KSB Saale-Holzland im Überblick:

Vorsitzender: Prof. Dr. Manfred Thieß
Stellvertretende Vorsitzende: Albrecht Scheunemann, Silva Fricke
Schatzmeister: Ingolf Berger
Jugendwart: Robert Stemmler
Beisitzer: Bärbel Grubert, Andreas Heller, Gerd Pillau, Manfred Riemer, Dr. Mario Voigt
Geschäftsführer: Jens Büchner

www.ksbholzlandkreis.de

Neuer Präsident an der Spitze der Thüringer Motorsportler

Uwe Taube folgt auf Marcus Malsch

Der Thüringer Motorsport Bund (ThMSB) hat bei seiner Jahreshauptversammlung im Thüringer Landtag einen neuen Präsidenten gewählt. Der bisherige Präsident Marcus Malsch stellte sich nicht wieder zur Wahl. „Man muss auch bereit sein, den Weg für Andere freizumachen, die sich auch stark in unseren Sport einbringen“, so Malsch, der wie alle weiteren Referenten in ihren Berichten ein positives Resümee ziehen konnte. „Wir sind in allen Disziplinen auf einem guten Weg, die Referenten und Präsidiumsmitglieder tun ihr Bestes, um attraktive Meisterschaften auszusprechen“, freute er sich. Von vielen Seiten gelobt wurde auch die starke

Entwicklung in der Jugendarbeit des Verbandes. Als Kandidat für die Nachfolge von Malsch wurde Uwe Taube, bislang Kart-Referent, vorgestellt. Taube ist, mit Unterbrechung, schon seit vielen Jahren im ThMSB tätig. Früher fungierte er als Jugendwart, die letzten drei Jahre brachte er den Kartsport als Kart-Referent wieder zu einer echten Größe in Thüringen. Taube erhielt 28 von 29 möglichen Stimmen und wurde für die nächsten vier Jahre gewählt. Als Jugendwart für weitere zwei Jahre wiedergewählt wurde Erik Neidhardt, dessen vorgeschlagene Änderungen in der Jugendordnung ebenfalls auf ein positives Votum stießen. Erik Neidhardt



Jugendwart Erik Neidhardt ehrte zum Abschied den bisherigen Präsidenten Marcus Malsch [r.].



Der Vorstand des Thüringer Motorsport Bundes:

Präsident: Uwe Taube
1. Vizepräsident: Wolfgang Finke
2. Vizepräsident: Werner Stadermann
Sportpräsident: Peter Tüffers
Schatzmeister: Jens Finger
Jugendwart: Erik Neidhardt

www.thueringer-motorsport.de

Anzeige

ECHTER COKE GESCHMACK. OHNE ZUCKER.

Coca-Cola zero SUGAR NULL ZUCKER

TASTE THE FEELING®

Coca-Cola, die Konturflasche und das rote Rundlogo sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.

Landessportfachverband der Segler tagte

Erfolgreiches Projekt „Jugendfreizeit Segeln“ mit LSB-Förderung

Zur Mitgliederversammlung des Thüringer Seglerverbandes im April begrüßte der 1. Vorsitzende Dr. Hendrik Ziegenbein neben den Delegierten auch die Vertreter der Jugendabteilungen zum parallel stattfindenden Jugendsegelertag. Die Wisentahalle in Schleiz in unmittelbarer Nähe der Bleilochalsperre bot für die Segelvereine die perfekte Atmosphäre für ihre Mitgliederversammlung. Schließlich konnte der Verband beim Rückblick vermelden, dass bei den Regatten auf den Thüringer Gewässern immer genügend Wasser zur Verfügung stand, was keine Selbstverständlichkeit ist und auch der Wind die Segler nicht im Stich gelassen hat. Bei den meisten Trainings- und Regattaveranstaltungen gab es in der Saison 2017 gute bis sehr gute Windbedingungen. Zuwachs konnte vor allem die Jugendabteilung der Bootsklassen Laser und 420er verbuchen.

Anerkennende Worte überbrachte LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beischmidt, der „die sehr gute ehrenamtliche Arbeit und die sportlichen Erfolge“ in seinem Grußwort hervorhob. Als positives Beispiel nannte Beischmidt das Projekt „Jugendfreizeit Segeln“, ermöglicht durch eine Projektförderung des LSB. Hierbei bot der Verband 2017 vereinsübergreifende Jugendfreizeiten an, um neue Mitglieder für die Vereine zu werben, Kindern sowie Jugendlichen die Vorzüge des Wassersports aufzuzeigen und dem Überaltern der Vereine entgegenzusteuern. So präsentierte sich der Thüringer Seglerverband auf dem 22. Jugendsegelertag mit einem neuen Messestand. Vereinsvertreter bewarben die Jugendabteilungen und luden



V.l.n.r.: Sportwart Alexander Scholz, Kassenwart Dirk Heinrich, LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt und 1. Vorsitzender Dr. Hendrik Ziegenbein

zum Schnuppersegeln ein. Auf der Verbands-Homepage wurde gezielt das wöchentliche Training beworben. Zudem sollten die neu erstellten Infomaterialien bei Projekttagen an Schulen Aufmerksamkeit auf den Segelsport lenken und die Jugendfreizeiten der verschiedenen Bootsklassen bewerben.

Bei diesen Freizeiten standen Probe-segeln, Einweisungen im eigenständigen Handling der Boote sowie ein Tag im Kletterpark im Programm, um Balance und Akrobatik zu üben. Zusätzlich wurde den Vereinen über die Saison ein Motorboot zur Verfügung gestellt, um das Training auf dem Wasser zu sichern. Die Maßnahmen im Rahmen des Projektes begleiteten der SC Turbine Bleiloch, der Segelclub Zeulenroda und die Wassersportschule Thüringer Meer. Die Erfüllung der Zielsetzung „Mitgliedergewinnung“ wurde mit einer Steigerung der Teilnehmerzahlen in den Ferienfreizeiten und an den

Regatten erfolgreich angeschoben und muss nun durch eine Fortführung verstärkt werden. Ein entsprechender Fördermittelbescheid des LSB für 2018 macht dies möglich.

Die Arbeit hinter den Kulissen passt im Verband. So konnte die notwendige Infrastruktur in Thüringen erheblich verbessert werden. Mit drei schwimmenden Hütten auf dem Alperstedter See bietet der Club Maritim Erfurt seit einem Jahr gute Unterbringungen für Trainings- und Wettkampferveranstaltungen. Im Altenburger Land konnte der Verein Aqua Fun Wintersdorf eine neue Bootshalle am Haselbacher See einweihen und so weiterhin aktiven Segelsport im Kinder- und Jugendbereich betreiben. Dazu kommen vielfältige Trainings- und Wettkampferveranstaltungen, „möglich, weil wir hierfür tatkräftig, unter anderem mit finanziellen Mittel des LSB, gefördert werden“, so Ziegenbein.

www.segeln-tsv.de

Reiter mit neuem Präsidenten

Erlfried Hennig als Ehrenpräsident gewählt



Das neue Präsidium des Thüringer Reit- und Fahrverbandes.

In Verbindung mit der Messe Reiten-Jagen-Fischen in Erfurt fand im März der 26. Verbandstag des Thüringer Reit- und Fahrverbandes statt. Zu Beginn blickte Präsident Erlfried Hennig auf seine achtjährige Amtszeit zurück. Dabei sprach er „von einer kontinuierlich positiven Entwicklung in der Verbandsstruktur, dem deutlichen Qualitätszuwachs in der sportlichen Entwicklung, einer auf hohem

Niveau stehenden Jugendarbeit und einer stabilen finanziellen Situation“. Seit 2013 verweist der Verband auf steigende Mitgliederzahlen und kann sich mit Marlen Fallack und Bettina Wickler über zwei Weltmeisterinnen im Fahrsport freuen. Positiv gestaltete sich auch die Zusammenarbeit mit Partnern des TRFV, wie der Deutschen Reiterlichen Vereinigung [FN], dem Pferdezuchtverband Sachsen-

Thüringen und dem Landessportbund. So konnte das Klima für Pferdesport und Pferdezucht in Thüringen deutlich verbessert werden.

Als Dank für sein langjähriges Wirken erhielt der scheidende Präsident Erlfried Hennig die „Graf Landsberg Medaille“ in Gold der FN und die Goldene Ehrennadel des Zuchtverbandes. Hennig wurde zudem einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt. Dr. Kathrin Thiele, langjährige Beauftragte für Rechtsangelegenheiten im Verband wurde mit der „Graf Landsberg Medaille“ in Bronze ausgezeichnet. Die GutsMuths-Ehrenplakette des Landessportbundes erhielten Heide Albrecht und Bernhard Henschel für ihre ehrenamtliche Richter-tätigkeit. Der Verband selbst würdigte Birgit Schneider und Heidrun Schoder für ihre langjährige freiwillige Tätigkeit im Heimatverein und ihre ehrenamtliche Unterstützung in den Meldestellen mit Ehrennadeln in Gold. Neuer Präsident des Thüringer Reit- und Fahrverbandes ist Michael Sprigade, der sich in einer geheimen Abstimmung gegen Prof. Dr. Peter Scharff durchsetzen konnte.

Anzeige

seit 1990

KÄMPFER

SPORT- & VEREINSBEDARF

Aufkleber und Banner
und viele andere Werbemittel
aus eigener Produktion

Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf

Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21

E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de



Das neue Präsidium des TRFV:

Präsident: Michael Sprigade
Vorsitzender der Landeskommision:
 Wolfgang Meier
Tierschutzbeauftragter:
 Dr. Matthias Földner
Beauftragter Rechtsangelegenheiten:
 Thomas Morneweg
Beauftragte Breitensport: Sophie Möller
Beauftragte Öffentlichkeitsarbeit:
 Alexandra Görlitz
Kassenprüfer: Ingolf Schmalisch,
 Helgard Johanns, Christian Böduel

www.trfv.de



Dr. Iren Schulz klärte über das Nutzungsverhalten von Kinder und Jugendlichen im Internet auf.



Melanie Müller-Schwefel wurde vom THSJ-Vorsitzenden Niels Bergner (rechts im Bild) und dessen Stellvertreter Robert Fischer mit dem Jugendpreis der Thüringer Sportjugend ausgezeichnet.

Zwischen Selbstdarstellung, Kommunikation und Information

Jahrestagung beschäftigte sich mit „Jung sein in digitalen Welten“

Nach ihren Berufswünschen befragt, äußern Kinder und Jugendliche immer seltener Visionen wie Tierarzt oder Polizist. Vielmehr streben die Kids heutzutage danach, Youtuber oder Blogger zu werden, wobei sie als Stars der Sozialen Medien Videos produzieren, die sich andere Jugendliche zum Teil millionenfach anschauen. Das Internet und speziell die Sozialen Medien bestimmen also längst den Alltag des Nachwuchses. Deshalb hat sich auch die Thüringer Sportjugend bei ihrer Jahrestagung am 16. und 17. März in der Landessportschule Bad Blankenburg dem Thema „Jung sein in digitalen Welten“ gewidmet.

Vermeht in den Innenstädten sind sie zu finden, die „Smombies“. Gemeint sind Menschen, die wie Zombies über die Straßen wandeln, weil sie nur auf ihr Smartphone starren und alles um sich herum vergessen. Dieses Phänomen tritt insbesondere bei Kindern und Jugendlichen auf, weshalb „Smombie“ - ein Kofferwort aus den Begriffen Smartphone und Zombie - auch zum Jugendwort des Jahres 2015 gekürt wurde.

98 Prozent (!) der Kinder ab zehn Jahre besitzen laut der aktuellen elbdudler-Jugendstudie ein Smartphone mit Internet-Flatrate. Auch bei der Jahrestagung der Thüringer Sportjugend stand die Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt. Insgesamt kamen rund 100 Teilnehmer aus den Jugendleitungen der Kreis- und Stadtsportbünde, der Sportfachverbände und Anschlussorganisationen.

Nach der Eröffnung durch den THSJ-Vorsitzenden Niels Bergner und der Ehrung von Melanie Müller-Schwefel (Asahi-Dojo Königsee) mit dem Jugendpreis und anschließendem Eintrag ins Ehrenbuch der Thüringer Sportjugend, bildete Medienpädagogin Dr. Iren Schulz den Höhepunkt mit ihrem interaktiven Impulsvortrag „5 vor 12?! Wie tickt Jugend in mediatisierten Lebenswelten?“. Durch

>>>

die Abstimmungs-App Mentimeter wurde das Publikum während des gesamten Referats aktiv eingebunden und konnte über das Smartphone eigene Schätzungen zum Onlineverhalten von Kindern und Jugendlichen abgeben. Am Beeindruckendsten waren sicher die Antworten auf die Frage: „Was sind die Gründe für ein Selfie?“ Hier wurde insbesondere Selbstdarstellung als Grund genannt, auch Urlaub, Spaß und Aufmerksamkeit haben zu wollen, ruft vermehrt Selfies auf den Plan.

Gründe für die hohe Onlinepräsenz sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen seien durch den Drang „immer verbunden sein zu wollen“ zu erklären, so die Kommunikations-, Medien- und Erziehungswissenschaftlerin. Der Mensch könne auf Dauer nicht allein sein und so falle es immer schwerer, das Smartphone einmal wegzulegen. Gleichzeitig machte Schulz aber auch deutlich, dass Smartphone und Onlinepräsenz zur Arbeit mit Jugendlichen sinnvoll sein können und gab einen Ausblick auf zukünftige Technologien wie Virtual Reality, 3D-Print oder künstliche Intelligenz. Die über die App kommunizierten Publikumsfragen wurden zum Abschluss im Plenum angeregt

diskutiert. Für den größten Diskussionsstoff sorgte dabei die Frage, wie mit Handys bei Sportveranstaltungen umzugehen sei. „Neue Medien sind Fluch und Segen zugleich!“, resümierte der THSJ-Vorsitzende Niels Bergner und verwies dabei neben den Chancen von Sozialen Medien wie Information und Kommunikation auch auf die Gefahren wie Internetsucht, Cybermobbing und Kommerzialisierung.

Digitale Medien in der Kinder- und Jugendarbeit

Am nächsten Tag teilten sich die Teilnehmer auf drei Ateliers auf. Der erste Workshop von Dr. Iren Schulz mit dem Thema „Fair Play oder rote Karte? Digitale Medien in der Kinder- und Jugendarbeit“ knüpfte an den Impulsvortrag des Vorabends an. Es wurde festgestellt, dass Medien den Zugang zu Kindern und Jugendlichen erleichtern und wichtig sind. Für das Pflegen von digitalen Medien muss jedoch mitunter – wenn auch zunehmend weniger – Zeit und Geld investiert werden.

Umgang mit den Sozialen Medien – wie erreiche ich die Jugend

Auch Tobias Döpgen, verantwort-

lich für die Online-Kanäle bei der Deutschen Sportjugend, sprach im zweiten Workshop „Umgang mit den Sozialen Medien – wie erreiche ich die Jugend von heute?“ über die Thematik Zeit bei der Erstellung von Beiträgen für Soziale Medien. Er zeigte den Teilnehmern, wie frequentiert Facebook, Whatsapp, Instagram & Co. von Jugendlichen genutzt werden und welche Beiträge sich zum Posten auf den einzelnen Netzwerken anbieten.

E-Sport und die jugendkulturelle Identitätsentwicklung

Norman Bergner von der Hamburger Sportjugend leitete den dritten Workshop „Wie wirkt sich E-Sport auf die jugendkulturelle Identitätsentwicklung aus?“ und brachte den Teilnehmern ein von der Hamburger Sportjugend entwickeltes Prüfschema mit. Dabei geht es unter anderem darum, ob ein E-Sport-Spiel einen Bezug zu einer realen Sportart und inwieweit es Jugendhilfebezug hat. Die hohe Attraktivität aller drei Workshops ließ sich an der Feedbackzieleiche und bei der anschließenden Präsentation der Ergebnisse im Plenum erkennen, der alle Teilnehmer noch einmal aufmerksam folgten, bevor sie die Heimreise antraten.

Johanna Klier in den Ruhestand verabschiedet



Am 28. März wurde Johanna Klier an ihrem letzten Arbeitstag nach über 18 Jahren in Diensten der Thüringer Sportjugend von LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt und THSJ-Geschäftsbereichsleiter Pierre Müller in den Ruhestand verabschiedet. Die Olympiasiegerin von 1976 über 100 Meter Hürden war seit 1999 unter anderem verantwortlich für die Bearbeitung von

Maßnahmen der Jugenderholung. Auch die Übergaben von Ehrungen und zahlreiche Veranstaltungen der Thüringer Sportjugend hat sie vorbereitet. Eines ihrer liebsten Tätigkeitsfelder war die Vorbereitung und Durchführung des Internationalen Rennsteig-Juniorcross, bei dem sie sich weiterhin ehrenamtlich einbringen wird. Der oder die Nachfolger(in) wird im nächsten Thüringen-Sport vorgestellt.

i Einladung

Der 10. Landesjugendtag der Thüringer Sportjugend findet am

Samstag, dem 22. September 2018, in der Landessportschule Bad Blankenburg

statt. Die Delegierten der Kreis- beziehungsweise Stadt- und Verbandsjugendleitungen werden hiermit unter Beachtung des erhaltenen Delegiertenschlüssels eingeladen. Die Tagesordnung sowie die Tagungsdokumente werden entsprechend der Jugendordnung fristgemäß übergeben.

Niels Bergner, Vorsitzender

Sport und Steuern

Steuererklärungen ab sofort nur elektronisch übermitteln – gilt auch für gemeinnützige Vereine und das Ehrenamt



Steuererklärungen – ganz ohne Papier? Foto: fotolia

Einnahmen aus der nebenberuflichen pädagogischen Tätigkeit als Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher, Betreuer oder aus vergleichbaren Tätigkeiten im gemeinnützigen Bereich bleiben nach § 3 Nr. 26 EStG bis zu 2.400 Euro jährlich (175 Euro monatlich) steuerfrei. Die Steuerbefreiung ist damit auf diese ganz bestimmten Tätigkeiten beschränkt. Davon zu unterscheiden sind die nach § 3 Nr. 26a EStG steuerbefreiten Einnahmen aus einer Beschäftigung im gemeinnützigen Bereich. Diese werden nicht auf bestimmte Tätigkeiten im gemeinnützigen Bereich begrenzt. Es können daher auch beispielsweise die Mitglieder des Vorstandes, Kassierer, Bürokräfte, der Platzwart eine steuerfreie nebenberufliche Tätigkeitsvergütung bis zu jährlich 720 Euro (60 Euro monatlich) erhalten. Auch wenn diese Einnahmen steuerfrei sind, müssen sie in der Einkommensteuererklärung angegeben werden.

Wird die Tätigkeit nicht im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses ausgeführt, ist man nun (für das Veranlagungsjahr 2017 und folgende) verpflichtet am authentifizierten Verfahren zur Übermittlung der Einkommensteuererklärung teilzunehmen. Die sogenannte komprimierte Steuererklärung, bei der man die Steuererklärung zwar elektronisch ans Finanzamt sandte, dann aber noch einen Papierausdruck mit seiner Unterschrift per Post hinterherschickte, ist für selbständige und ehrenamtlich tätige Steuerzahler nicht mehr möglich. Die eigenhändige

Unterschrift wird durch die elektronische Signatur ersetzt. Um am authentifizierten Verfahren teilnehmen zu können, bedarf es einer Zertifizierung beim elektronischen Finanzamt (www.elster.de).

Zunächst muss man sich bei Elster registrieren. Das Finanzamt stellt daraufhin die Aktivierungsdaten per E-Mail und per Post zu. Dabei ist zu beachten, dass es bis zum Erhalt des Schreibens 14 Tage dauern kann. Am Ende des Registrierungsverfahrens erhält man eine Zertifikatsdatei. Diese

Datei und ein Passwort wird benötigt, um sich in sein Benutzerkonto einloggen zu können. Die Zertifizierungsdatei kann auf dem eigenen Rechner abgespeichert werden.

In der elektronischen Steuererklärung sind die Anlage S mit den Zeilen 46 bzw. 47 (Einnahmen aus nebenberuflicher Tätigkeit) und die Anlage EÜR die Zeilen 15 (umsatzsteuerfreie Einnahmen) und 23 (Freibetrag nach § 3 Nr. 26, 26a EStG) zu beachten.

>>>

Des Weiteren sind Steuererklärungen für gemeinnützige Sportvereine grundsätzlich ebenfalls elektronisch zu übermitteln. Bereits für das Jahr 2011 wurde eine gesetzliche Pflicht zur elektronischen Übermittlung von Steuererklärungen eingeführt.

Eine Ausnahme von der gesetzlichen Übermittlungspflicht kommt nur in Betracht, wenn die elektronische Datenübermittlung wirtschaftlich/persönlich unzumutbar wäre. Das ist dann der Fall, wenn die Schaffung der technischen Möglichkeiten nur mit einem nicht unerheblichen finanziellen Aufwand möglich wäre, man keinen PC besitzt oder man nach den individuellen Kenntnissen und Fähigkeiten nicht oder nur eingeschränkt

in der Lage ist, die Möglichkeiten der Datenfernübertragung zu nutzen. Auf Antrag kann die Finanzbehörde zur Vermeidung unbilliger Härten auf eine Übermittlung durch Datenfernübertragung verzichten.

Die Pflicht zur elektronische Übermittlung betrifft die Körperschaftsteuererklärung (ab 2018 die „KSt 1“; bis 2017 „KSt 1 b“), die Gemeinnützigkeitserklärung (ab 2018 „Anlage Gem“; bis 2017 „Gem 1“), ggf. weitere Anlagen zur Körperschaftsteuererklärung, die Umsatzsteuererklärung und die Gewerbesteuererklärung. Selbst erstellte Anlagen wie beispielsweise die Rücklagenentwicklung und Tätigkeitsberichte sind weiterhin schriftlich einzureichen.

Sofern man steuerrechtlich nicht durch einen Steuerberater vertreten ist, sind die Steuererklärungen spätestens fünf Monate (für die Wirtschaftsjahre ab 2018 sieben Monate) nach Ablauf des betreffenden Kalenderjahres oder fünf Monate nach dem gesetzlich bestimmten Zeitpunkt abzugeben. Bei steuerrechtlicher Vertretung verlängert sich die Abgabefrist auf zwölf Monate (für die Wirtschaftsjahre ab 2018 vierzehn Monate). Die Finanzverwaltung bietet im Internet ein kostenloses Angebot für die elektronische Übermittlung der Steuererklärung unter www.elster.de an.

Ruschel & Coll. GmbH & Co. KG
Steuerberatungsgesellschaft

Anzeige

IT'S A BIG KOFFERRAUM!

Opel Crossland X, 1.2 ECOTEC Direct Injection Turbo, 81 kW (110 PS)

AB MTL. 289,-€
DEINE KOMPLETTRATE

* inkl. extra Satz Winterkomplettreifen, Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten und 19% MwSt.

Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km oder 30.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 11.04.2018. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.



INFOS & BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring

☎ 0234 95128-40 @ www.ichbindeinauto.de



Überschwemmungen und Stürme nehmen zu, von den Schäden sind auch Sportstätten und Vereine betroffen. Im Bild: Sportplatz in Gera während des Hochwassers 2013, Sascha Fromm.

Sport und Versicherung Sachversicherungen für Vereine

Nach Zahlen von Versicherungsgesellschaften hat sich die Zahl verheerender Stürme, Regenfälle und anderer wetterbedingter Naturkatastrophen in Deutschland seit den 1970er Jahren mehr als verdreifacht, wenn man nicht nur Schwergewitterschäden zählt, sondern auch Winterstürme und Flussüberschwemmungen. Betroffen davon sind auch Sportvereine. Dieses Risiko gilt es zu minimieren.

Zudem rechnen die Versicherer damit, dass einzelne Stürme in Deutschland künftig stärker werden und es häufiger zu Überschwemmungen, verursacht durch Starkregen, kommt. Im Sportversicherungsvertrag des LSB Thüringen besteht jedoch nicht automatisch Versicherungsschutz für das Vereinseigentum. Das Servicebüro Sportversicherung bietet aber individuelle Beratungen zur Versicherung solcher Risiken an – innerhalb des Rahmenvertrages des LSB somit für alle angeschlossenen Sportvereine, Sportfachverbände, Kreis- und Stadtsportbünde sowie Anschlussorganisationen. Versichert werden können im Eigentum des Versicherungsnehmers stehende bzw. in fremdem Eigentum genutzte

Gebäude und Sportstätten sowie das Inventar der Versicherungsnehmer. In der Gebäude- und Inhaltsversicherung können die Risiken der Feuer-, Leitungswasser-, Sturm-, Elementargefahren sowie zusätzlich in der Inhaltsversicherung das Risiko der Einbruchdiebstahlversicherung abgeschlossen werden. Eine Glasversicherung ist ebenfalls möglich. Das Servicebüro Sportversicherung hat dafür einen Fragebogen entwickelt, der zur Beantragung des Versicherungsschutzes durch den Sportverein ausgefüllt werden muss. Bei Bedarf wird der Verein besucht und es werden alle relevanten Dinge vor Ort besprochen. Neben den Versicherungen für Gebäude- und Inhaltsrisiken können noch die Rahmenverträge Elektronik

(Computer, Zeitmessanlagen, Handys, etc.) und Transport (Fahrräder, Sportwaffen, etc.) genutzt werden. Auch hier wird bei der Umsetzung des Versicherungsschutzes aktive Unterstützung angeboten.

Weitere Fragen? Hier gibt es konkrete Informationen:

BüchnerBarella Assekuranzmakler GmbH
Robbi Braun
Servicebüro Sportversicherung des LSB Thüringen
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt
Tel. 0361 6662020
Fax: 0361 6662049
E-Mail: sportversicherung@buechner-barella.de

Gewinnspiel - Original oder Fälschung



Original

Foto: KSB Eichsfeld



Fälschung

Step Aerobic, Zumba, Langhanteltraining, Drums Alive, Pilates und Yoga – über 200 Frauen und Mädchen hatten beim Frauensporttag des KSB Eichsfeld eine große Auswahl. Bei insgesamt 15 verschiedenen Kursen, unter anderem im Park an der frischen Luft, gaben die Übungsleiter qualifizierte Tipps für Neueinsteiger, Routiniers, Schwangere und junge Mütter mit Baby. Für Frauen jeden Alters und jeder konditionellen Voraussetzung war ein passendes Angebot dabei. Von den 23.171 Mitgliedern der Eichsfelder Sportvereine sind über ein Drittel Frauen.

Teilnahmeschluss am Gewinnspiel: 10. Juni 2018



Finden Sie die sechs Fehler im rechten Foto? Unter allen Teilnehmern werden 3 Plüsch-Muskelkater verlost. Bei mehr richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Gewinnspieladresse:

Landessportbund Thüringen e.V.
Kennwort: Thüringen-Sport
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt
E-Mail: presse@lsb-thueringen.de

Alle personenbezogenen Daten des Teilnehmers werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels genutzt. Eine unberechtigte Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Ebenso keine Nutzung für Werbezwecke. Nach Abschluss des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht.

Aktuelle Bildungsangebote - Landessportbund Thüringen

Ausbildung zum Übungsleiter B „Sport in der Prävention“ in der 2. Lizenzstufe			
Spezialkurs Herz-Kreislaufsystem	25.-27.05.2018 [Teil 1]	Bad Blankenburg	
	01.-03.06.2018 [Teil 2]		
	16.06.2018 [Prüfung]		
Ausbildungsmaßnahmen innerhalb des Bildungsfreistellungsgesetzes			
Grundlagenlehrgang zur Lizenzausbildung	14.-18.05.2018	Bad Blankenburg	32 Lehreinheiten werden zur Fortbildung anerkannt
Organisations- und Personalentwicklung	14.-15.05.2018	Bad Blankenburg	20 Lehreinheiten werden zur Fortbildung anerkannt
Sportmanagement und -marketing	16.-17.05.2018	Bad Blankenburg	20 Lehreinheiten werden zur Fortbildung anerkannt
Systematische Ehrenamtsförderung im Sportverein	17.-18.05.2018	Bad Blankenburg	12 Lehreinheiten werden zur Fortbildung anerkannt
Fortbildung für Übungsleiter der 1. und 2. Lizenzstufe			
Qualitätszirkel SPORT PRO GESUNDHEIT	26.05.2018	Greiz	8 Lehreinheiten werden zur Fortbildung anerkannt
Prüferschulung Deutsches Sportabzeichen	31.05.2018	Erfurt	2 Lehreinheiten werden zur Fortbildung anerkannt
AlltagsTrainingsprogramm	16.06.2018	Jena	8 Lehreinheiten werden zur Fortbildung anerkannt
Zusatzqualifikation Outdoorcoach	22.-24.06.2018	Erfurt	20 Lehreinheiten werden zur Fortbildung anerkannt
FB Vereinsmanager C und B			
Sportverein aktiv im Kinderschutz	01.-02.06.2018	Bad Blankenburg	15 Lehreinheiten werden zur Fortbildung anerkannt
Sponsoren gewinnen - leicht gemacht	13.06.2018 [Teil 1]	Erfurt	4 Lehreinheiten werden zur Fortbildung anerkannt
	20.06.2018 [Teil 2]	Erfurt	4 Lehreinheiten werden zur Fortbildung anerkannt



Das Siegerfoto 2016 von Johanna Seidenbecher.

LSB und Thüringer Allgemeine suchen die besten Sportbilder

Bis 15. Juli Schnappschuss für den Manfred Fromm-Fotopreis 2018 einschicken!

„Im Sucher: Spaß am Thüringer Sport“ – bereits zum zwölften Mal suchen der Landessportbund Thüringen und die „Thüringer Allgemeine“ das beste Sportfoto des Jahres. Einsendeschluss beim Manfred-Fromm-Fotopreis 2018 ist der 15. Juli. Mitmachen lohnt sich. Zur Teilnahme sind alle Amateur- und Profi-Fotografen mit Wohnsitz in Thüringen aufgerufen. Pro Einsender können maximal drei Fotos berücksichtigt werden. Die Fotos müssen im Zeitraum vom 1. August 2016 bis 15. Juli 2018 entstanden sein. Die Gewinner werden von einer Fach-Jury unter Vorsitz von Manfred Fromms Sohn Sascha, selbst mehrfach preisgekrönter Sportfotograf im In- und Ausland, gewählt. Über 2.000 originelle Fotos sind seit der ersten Wettbewerbsrunde 1993 eingegangen.

Was gibt es zu gewinnen?

Amateure	
1. Preis	500,- Euro
2. Preis	300,- Euro
3. Preis	200,- Euro
4.-10. Preis	je 75,- Euro
Profis	
1. Preis	500,- Euro
2. Preis	300,- Euro
3. Preis	200,- Euro

Das Anmeldeformular und die detaillierte Ausschreibung finden Sie unter www.thueringen-sport.de.



Wer war Manfred Fromm?

Auch die Bilder von Manfred Fromm sind unvergessen. Mit seinen Schnappschüssen zwischen Olympischen Spielen und Schulsportfesten bei nationalen und internationalen Fotowettbewerben gewann er zahlreiche Preise. Der bekannte Sportjournalist der Zeitungen „Das Volk“ und „Thüringer Allgemeine“ verstarb am 9. September 1993 im Alter von nur 56 Jahren an den Folgen einer tückischen Krankheit. Mit dem Manfred Fromm-Fotopreis ehren Landessportbund und die „Thüringer Allgemeine“ sein Andenken.

Modernisierung

Digitalisierung von offline zu online und mobil

- Kompatible, zukunftsfähige Infrastruktur
- Mitglieder-Management
- Mitglieder-Organisation

Neue Potenziale

zwischen Vereinen, mit Verbänden und Wirtschaftspartnern

- Kostensenkung
- Mehreinnahmen
- Synergien

DIE ZUKUNFT DES SPORTS

Verwaltungseffizienz

im Verein, vereins- und verbandsübergreifend

- Eindeutige Identifikation
- Eindeutige Legitimation
- Schnittstellen-Management

Nachhaltigkeit

für das Vereinsmanagement von morgen

- Mitgliederbetreuung
- Mitgliederbindung
- Ehrenamtsförderung

www.sportausweis.de/info

Zukunft beginnt heute:
Kontaktieren Sie unsere Vereins- und Verbandsbetreuung

Tel.: +49 (234) 58 71 00 14
Fax.: +49 (234) 58 71 00 29
E-Mail: info@sportausweis.de

DSA Deutsche Sportausweis GmbH
Massenbergstraße 9-13
D-44787 Bochum

Jetzt Köstritzer genießen!

Köstritzer Kellerbier.
Natürlich frisch und unfiltriert.

